

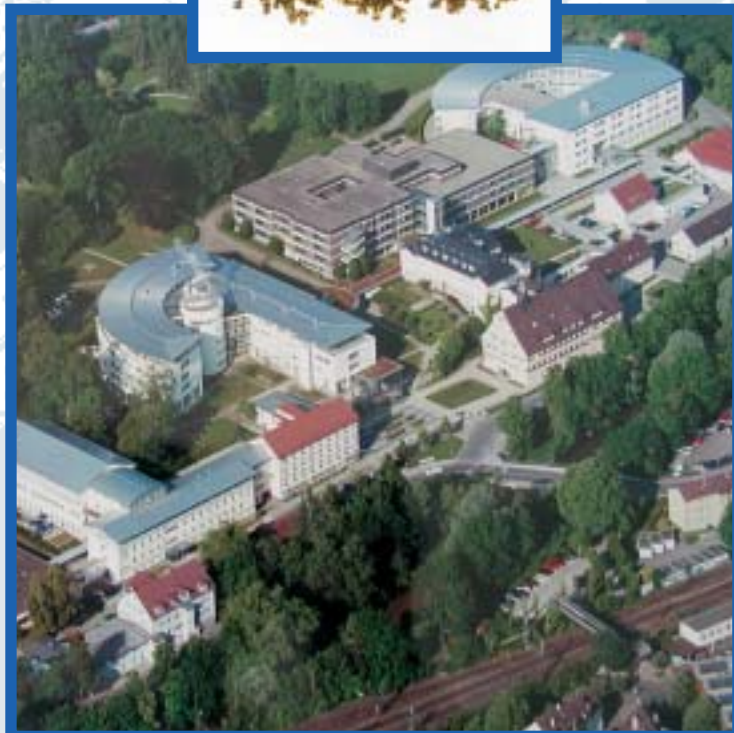


CHRISTOPHSBAD
GÖPPINGEN

Qualitätsbericht

FÜR DAS BERICHTSJAHR

2 0 0 4



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite	2
BASISTEIL		
Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	Seite	3
Fachabteilungen	Seite	4
Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	Seite	6
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	Seite	7
Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	Seite	11
• Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Seite	11
• Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie	Seite	14
• Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie	Seite	16
• Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation	Seite	23
• Neuroradiologische Abteilung	Seite	29
• Abteilung für Innere Medizin	Seite	31
• Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin	Seite	32
SYSTEMTEIL		
Qualitätspolitik	Seite	38
Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	Seite	42

Einleitung

Das Klinikum Christophsbad besteht aus fünf Kliniken, die unter einem Dach zusammengefasst sind:

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie
- Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation sowie die
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin (Phase C)

Jede der vier Akutkliniken und die Rehabilitationsklinik wird durch fachlich ungebundene Chefärzte geleitet. Als nichtbettenführende Abteilungen des Christophsbades werden die Neuroradiologie und die Innere Medizin geführt. Das Christophsbad zählt zu den ältesten Kliniken Deutschlands in privater Trägerschaft. Hier verbinden sich Erfahrung und Bewährtes aus über 150-jähriger Tradition mit modernster baulicher und technischer Ausstattung sowie einer diagnostischen und therapeutischen Leistungsfähigkeit, auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaften. Die private Trägerschaft bürgt für eine individuelle, persönliche Haltung gegenüber dem einzelnen Patienten. Die hohe medizinische und pflegerische Qualität der Behandlung und das Wohl der Patienten stehen für uns von jeher im Mittelpunkt unseres Handelns.

Das Klinikum Christophsbad ist Bestandteil des Krankenhausbedarfsplans des Landes Baden-Württemberg und wird vom Land gefördert. Es steht jedem Patienten offen, ist von allen gesetzlichen und privaten Kassen anerkannt sowie in vollem Umfang beihilfefähig.

Angeschlossen an das Klinikum ist das Christophsheim, eine 100%ige Tochter des Krankenhausträgers. Dort stehen 214 Heimplätze für pflegebedürftige Menschen mit chronischer seelischer oder neurologischer Erkrankung zur Verfügung. Die Verbindung zwischen dem Klinikum und dem Christophsheim garantiert im Bedarfsfall eine schnelle und unkomplizierte medizinische Versorgung der Bewohner. Mehrere niedergelassene Ärzte haben ihre Praxis auf dem Klinikgelände.

Unter dem Motto 'Sie sollen sich hier wohl fühlen, Hilfe und Heilung erlangen' sind über 1000 fachkundige und engagierte Mitarbeiter dem Wohl unserer Patienten verpflichtet.

Die Struktur des hier vorliegenden Qualitätsberichtes ist gemäß § 137 Sozialgesetzbuch V von den Spitzenverbänden im Gesundheitswesen vorgegeben, um regelmäßig vergleichbare, qualitätsbezogene Daten von den Krankenhäusern zu erhalten.

Dem Qualitätsbericht können Sie im 'Basisteil' die wichtigsten Strukturen und Leistungskennzahlen entnehmen. Im 'Systemteil' stellen wir Ihnen detailliert unsere Aufgaben und Methoden zur Sicherstellung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit vor. Qualität hat in unserem Haus stets eine hohe Bedeutung und ist für alle Mitarbeiter ein unverzichtbarer, integrierter Bestandteil des täglichen Handelns.



BASISTEIL

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale

Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus
Faurndauer Str. 6-28, 73035 Göppingen
info@christophsbad.de

A-1.2 Institutionskennzeichen

260 810 590

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Christophsbad GmbH & Co. Fachkrankenhaus
Faurndauer Str. 6-28, 73035 Göppingen

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Anerkennung als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm ist beantragt.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Das Christophsbad hat insgesamt 425 vollstationäre und 18 tagesklinische Plätze. Die Bettenzahlen der einzelnen Abteilungen lassen sich der Tabelle >Fachabteilungen< (A-1.7) entnehmen.

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 6.129 Patienten stationär bzw. teilstationär und 12.310 Patienten ambulant behandelt.



A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle ¹	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik/ Ambulanz ja (j) / nein(n)
2900	Psychiatrie und Psychotherapie Tagesklinik	101 18	769 88	HA	j
2951	Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie	51	617	HA	j
3100	Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie Bereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	37	270	HA	j
2950	Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie Bereich Suchterkrankungen	48	1.078	HA	j
3100	Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie Bereich Fachpsychotherapie und Krisenintervention	44	359	HA	j
2800	Neurologie und Neurophysiologie	69	2.150	HA	j
2800	Neurologische Frührehabilitation	20	140	HA	
3751	Neuroradiologie ²			HA	j
0100	Innere Medizin ²			HA	
	Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin	55	810	HA	j

¹: Summe der Fälle entspricht nicht der oben berichteten Gesamtzahl. Alle Patienten, die zwischen den Abteilungen verlegt wurden, werden in jeder Abteilung als Fall aufgeführt. ²: Keine bettenführenden Abteilungen.

A-1.7 B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses

Die folgende Tabelle enthält ausschließlich die Daten der Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Neurologische Frührehabilitation. Die Leistungen der anderen Abteilungen werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.

Rang	DRG (3-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v.a. Parkinson Krankheit)	261
2	B76	Epileptische Anfälle	247
3	B70	Schlaganfälle	234
4	B68	Chronische entzündliche Erkrankungen des Zentralnervensystems (Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	216
5	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	177
6	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (Schlafapnoe)	126

A-1.7 B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses - Fortsetzung

Rang	DRG (3-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	116
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	92
9	B63	Altersschwachsinn (Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	89
10	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems mit äußerst schweren Begleiterkrankungen	87
11	B66	Krebserkrankungen des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	77
12	B72	Infektionen des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (Virusmeningitis)	60
13	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z.B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	60
14	B77	Kopfschmerzen	47
15	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	34
16	B60	nicht akute Lähmungen der Beine oder aller vier Extremitäten	31
17	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	27
18	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	24
19	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	18
20	A43	Frührehabilitation bei Wachkoma oder Locked-in-Syndrom	16
21	I66	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z.B. nicht-bakterielle, autoimmune Muskel- oder Gelenkentzündungen)	14
22	B64	Bewusstseinsstörung mit starker Bewegungsunruhe	12
23	B78	Verletzungen im Schädelinneren	9
24	E67	Beschwerden beim Atmen (z.B. ALS, myasthenische Krise)	9
25	F73	Abklärung kurzdauernder Bewusstlosigkeiten	9
26	B06	Operationen bei Lähmung, deren Ursache im Gehirn liegt (zerebrale Lähmung), Muskelschwunderkrankung oder sonstige Nervenerkrankung	8
27	U64	Sonstige Gefühlsstörungen oder seelische Krankheiten, die sich vorwiegend mit körperlichen Beschwerden manifestieren	6
28	Z61	Symptomabklärung	6
29	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	5
30	E64	Lungenödem und respiratorische Insuffizienz	5

A-1.8 Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Klinikum Christophsbad besteht aus fünf Kliniken, die unter einem Dach zusammengefasst sind:

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie
- Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation sowie die
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin (Phase C)

Jede der vier Akutkliniken und die Rehabilitationsklinik wird durch fachlich ungebundene Chefärzte geleitet. Als nichtbettenführende Abteilungen des Christophsbades werden die Neuroradiologie und die Innere Medizin geführt. Alle Fachabteilungen des Hauses bieten eine moderne, leistungsfähige Diagnostik und Therapie, die sich am aktuellen Stand der Wissenschaft orientieren.

Neben den Behandlungsmöglichkeiten in den einzelnen Kliniken zeichnet sich das Klinikum durch die integrative Versorgung der Patienten aus. Dies wird durch die enge kooperative Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen gewährleistet. Allen Patienten steht die Kompetenz, die Erfahrung und das Leistungsangebot des ganzen Hauses zur Verfügung, mit dem Ziel eine ganzheitliche, effektive und effiziente Behandlung zu sichern.

Die Leistungsangebote der Fachabteilungen

- In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden Patientinnen und Patienten behandelt, die an psychiatrischen Störungen leiden. Dazu zählen in erster Linie funktionelle und organische Psychosen, wie z.B. Schizophrenien sowie affektive Erkrankungen, wie z.B. Manien und Depressionen.
- In der Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie werden alle psychischen Störungen des Alters bzw. solche, die im Alter auftreten können, behandelt sowie die Störungen, die im Erwachsenenalter auftreten und die bis ins Senium fortbestehen.

- In der Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie mit den Bereichen >Psychosomatische Medizin und Psychotherapie<, >Suchterkrankungen< sowie >Fachpsychotherapie und Krisenintervention< werden Patienten mit einem breiten Spektrum an Indikationsbereichen behandelt. Dazu zählen vor allem funktionelle und 'neurotische' Störungen, insbesondere Essstörungen, Angst- und Zwangsstörungen, körperliche Beschwerden und Schmerzen ohne ausreichenden somatischen Befund; akute und chronische Belastungsreaktion (z.B. nach Suizidversuch), posttraumatische Belastungsstörung, Burn-Out-Syndrom, Depressionen, bei denen eine fachpsychotherapeutische Behandlung angezeigt ist, Persönlichkeitsstörungen, insbesondere Borderlinestörungen sowie Suchterkrankungen.

- In der Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation werden alle organischen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems behandelt. Behandlungsschwerpunkte sind Schlaganfälle, Autoimmunerkrankungen, v.a. Myasthenia gravis und Multiple Sklerose sowie epileptische Erkrankungen und M. Parkinson. In der Abteilung für neurologische Frührehabilitation werden in erster Linie Patienten mit schweren und schwersten Funktionsstörungen des Gehirns behandelt: Dabei handelt es sich vor allem um Patienten nach Schädel-Hirntrauma, Gehirnoperationen, Schlaganfällen, Hirnblutungen, nach Reanimationen sowie mit schweren Entzündungen des Zentralnervensystems.

- In der Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin werden Patienten in höherem Lebensalter mit Funktionseinschränkungen durch akute oder chronische Erkrankungen behandelt. Ziel ist in der Regel der Erhalt oder die Wiederherstellung verlorengangener Alltagskompetenz und Selbstständigkeit. Über die besonderen Angebote der Abteilungen informiert jeweils der Teil B 1.2 bis B 1.4

Regionale Versorgungsverpflichtung

Für alle Kliniken des Christophsbades besteht eine regionale Versorgungspflicht für den Landkreis Göppingen.



A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Im Christophsbad stehen differenzierte ambulante Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Ambulanzen stehen in enger Kooperation mit den jeweiligen Stationen und den niedergelassenen Kollegen, mit dem Ziel, eine möglichst lückenlose Vernetzung der individuellen Behandlung zu ermöglichen.

Insgesamt bestehen am Klinikum Christophsbad:

- Drei Institutsambulanzen
- Zwei Ermächtigungsambulanzen
- Sechs Privatambulanzen
- Ambulanzen für Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

Institutsambulanzen

• In der [psychiatrischen Institutsambulanz - Erwachsene](#) werden Kriseninterventionen, diagnostische Abklärung der Behandlungsbedürftigkeit und für bestimmten Patientengruppen auch multiprofessionelle ambulante Behandlungen durchgeführt.

Das Angebot umfasst folgende Spezialambulanzen:

- Krisenintervention
- Depressionen
- Psychosomatische Erkrankungen und Chronische Schmerzsyndrome
- Essstörungen
- Angst- und Zwangsstörungen
- Suchterkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen und Posttraumatische Belastungsstörungen
- Schizophrene und Bipolare Störungen
- Psychiatrische Erkrankungen des Alters

Das Behandlungsspektrum beinhaltet:

Psychiatrische Gespräche, Behandlungen und Medikation, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, pflegerische Leistungen, Musiktherapie, Kunsttherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, Kognitives Training, Sozialberatung, Logopädie, Ergotherapie, Arbeitstherapie und Lichttherapie. Die psychosomatische und psychiatrische Versorgung von Erwachsenen in der benachbarten Klinik am Eichert (Krankenhaus der Zentralversorgung) sowie der Kliniken im Christophsbad erfolgt durch oberärztlich geleitete Konsiliar-/Liaisondienste der Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie.

• Das Behandlungsangebot der [psychiatrischen Institutsambulanz - Kinder- und Jugendliche](#) umfasst die primäre kinder- und jugendpsychiatrische sowie psychotherapeutische Diagnostik einschließlich einer erweiterten Testdiagnostik (eigenes Testarchiv für Kinder und Jugendliche) und fachärztlichen Behandlung (bis 18 Jahre). Im Rahmen unserer Versorgungsleistung werden sozialpsychiatrische Versorgung im Team, lösungsorientierte

Kriseninterventionen, Gruppenbehandlungen, Elternberatungen sowie Fort- und Weiterbildungen angeboten. Es besteht eine regelmäßige institutionalisierte Zusammenarbeit mit stationären und ambulanten Jugendhilfeeinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Jugendamt, Gesundheitsamt sowie allen Schularten der Region.

Die psychosomatische und psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in der benachbarten Klinik am Eichert (Krankenhaus der Zentralversorgung) sowie der Kliniken im Christophsbad erfolgt durch oberärztlich geleitete [Konsiliar-/Liaisondienste](#) der Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie.

• In der [Ambulanz des Christophsbads zur medizinischen Versorgung des Christophsheims](#) werden alle Bewohner des Heims sowohl psychiatrisch als auch allgemeinmedizinisch versorgt. Die Versorgung findet in der Regel im Wohnbereich des Heims statt und ist rund um die Uhr gewährleistet.

Ermächtigungsambulanzen

• In der Ermächtigungsambulanz des Chefarztes der [Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie](#) und der [Klinik für Gerontopsychiatrie](#) werden Patienten auf Überweisung von Fachärzten psychiatrisch und psychotherapeutisch diagnostiziert und behandelt.

• In der [Neurologischen Ermächtigungsambulanz](#) werden auf Überweisung von Fachärzten für Neurologie und Psychiatrie alle neurologischen Krankheiten behandelt. Spezialambulanzen werden für folgende Krankheitsbilder angeboten:

- Cerebrale Durchblutungsstörungen
- Multiple Sklerose
- Myasthenia gravis
- Epilepsie
- Bewegungsstörungen, Morbus Parkinson
- Botulinumtoxintherapie
- Kopfschmerzen

Die Neuropsychologische Spezial-Ambulanz bietet eine umfassende neuropsychologische Diagnostik und Therapie. Schwerpunkte sind die Diagnostik von dementiellen Erkrankungen, kognitiven Störungen nach Schädel-Hirn-Traumen und globalem Sauerstoffmangel sowie die Überprüfung der Führerscheineignung. Es stehen zwei Neuropsychologinnen zur Verfügung.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten - Fortsetzung

Privatambulanzen

Die letztverantwortlich tätigen Chefärzte des Klinikums sind vom Krankenhaussträger zur Führung von Privatambulanzen ermächtigt.

Privatambulanzen bestehen in den Bereichen:

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie - Priv. Doz. Dr. Leopold Hermle
 - Klinik für Gerontopsychiatrie - Priv. Doz. Dr. Leopold Hermle
 - Klinik für Psychosomatik und Fachpsychotherapie - Priv. Doz. Dipl. Psych. Dr. Thomas Herzog
 - Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation - Prof. Dr. Friedrich Schumm
 - Abteilung für Neuroradiologie - Dr. Friedrich-Wilhelm Becker
 - Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Therapie - Dr. Christian Marburger.
- In der [Neuroradiologischen Privatambulanz](#) werden neuroradiologische Untersuchungen am Schädel und der Wirbelsäule einschl. Computertomographie und Magnetresonanztomographie, Myelographie und cerebrale Angiographie durchgeführt.
- In der [Geriatrischen Privatambulanz](#) werden insbesondere Patienten mit internistischen und/oder geriatrischen Erkrankungen behandelt. Weiterhin wird durch den Oberarzt der Abteilung eine Privatambulanz mit der Behandlung in japanischer Akupunktur angeboten.

Ambulanzen für Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

- [Ergotherapeutische Ambulanzen](#) bestehen an allen Kliniken des Hauses. Ergotherapeutische Behandlungen im Bereich der Psychiatrie und Psychotherapie werden über die psychiatrischen Institutsambulanzen durchgeführt.
- Die [Neurologisch Ergotherapeutische Ambulanz](#) befasst sich mit der Wiederherstellung körperlicher, geistiger und psychischer Funktionen. Der Patient lernt, die verschiedenen alltäglichen Aufgaben seines Lebens wieder bestmöglichst und selbstständig zu meistern.
- [Logopädische Ambulanzen](#) werden von der Neurologischen Klinik und der Geriatrischen Rehaklinik angeboten.
- In der [Neurologischen Logopädischen Ambulanz](#) arbeitet ein interdisziplinäres Team erfahrener Logopädinnen, Klinischer Linguistinnen und Sprachheilpädagoginnen der Neurologischen Klinik. Es werden alle logopädischen Störungsbilder bei Kin-

dern und Erwachsenen nach ärztlicher Verordnung auf Rezept behandelt. Die Ambulanz bietet Diagnostik, Therapie und Beratung bei kindlichen Sprachentwicklungsverzögerungen, Dyslalien (Artikulationsstörungen), funktionelle und organische Stimmstörungen (Dysphonien), Stottern, Poltern, myofunktionelle Störungen, Lese- und Rechtschreibschwächen (Legasthenien), Aphasien, Dysarthrophonien, Sprechapraxien, Dysphagien, Stimmverlust nach Laryngektomie, computerunterstützte Sprach-, Sprech- und Stimmtherapie. Die >Dysphagie-Ambulanz< ist ein Teil der Logopädischen Ambulanz und bietet Patienten mit Schluckproblemen ein eingehendes Untersuchungsprogramm sowie Beratung. Schwerpunkte sind: Klinisch logopädische Untersuchung der Schluckfunktion, Videofluoroskopie (Röntgen-Funktionsdiagnostik des Schluckaktes mit Videodokumentation), professionelle Videoanalyse nach international standardisierten Auswertungsverfahren, Befund der jeweils vorliegenden Funktionseinschränkungen, störungsspezifischer individueller Behandlungsplan und Therapieprogramm, Empfehlung einer Schluckdiät sowie Beratung von Betroffenen und Angehörigen.

- Die [Geriatrische Logopädische Ambulanz](#) behandelt schwerpunktmäßig Patienten in der Folge von Schlaganfällen oder anderen Ereignissen, die zur Beeinträchtigung des Schluckens oder Sprechens führen. Darüber hinaus übernimmt die ambulante Logopädie eine wichtige Funktion zur Sicherung und Verbesserung des stationär erreichten Behandlungserfolgs.
- [Physiotherapeutische Ambulanzen](#) werden von der Neurologischen Klinik und der Geriatrischen Klinik sowie der Physikalischen Therapie angeboten.

Auf dem Gelände des Christophsbades gibt es weitere mit der Klinik kooperierende niedergelassene Ärzte verschiedener Fachrichtungen:

- Praxis für Neurologie - Dr. med. E. Müller-Daude
- Radiologische Praxis - Dr. med. Dipl.-Phys. C. Heinsohn
- Krankengymnastik & Physiotherapie - R. Tremba, Physiotherapeut
- Orthopädische Privatpraxis - Dr. Sklepek, Univ. Brünn

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Keine

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Angiographie (digitale)	Ja	Nein
Computertomographie (CT)	Ja	Ja
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja
Elektrokardiographie (einschl. Langzeit-EKG)	Ja	Ja
Emboliedetection	Ja	Ja
Evozierte Potentiale (EVP)	Ja	Nein
Farbduplex	Ja	Ja
Herzkatheterlabor	Nein	Nein
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja
Motorisch evozierte Potentiale (MEP)	Ja	Nein
Neurographie	Ja	Nein
Positronenemissionstomographie (PET)	Nein	Nein
Psychologisches Testlabor	Ja	Nein
Schlaflabor	Ja	Ja
Somatisch evozierte Potentiale (SEP)	Ja	Nein
Szintigraphie	Nein	Nein
Transcranielle Dopplersonographie	Ja	Ja
Videofluoroskopie - Logopädie	Ja	Nein

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Atemtherapie	Ja
Arbeitstherapie	Ja
Balneotherapie	Ja
Eigenblutspende	nein
Elektro-Krampf-Therapie	Ja
Entspannungstherapie	Ja
Ergotherapie	Ja
Gestaltungstherapie	Ja
Hippotherapie	Ja
Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT)	Ja
Kunsttherapie	Ja
Lichttherapie	Ja
Logopädie	Ja
Musiktherapie	Ja
Physiotherapie	Ja
Psychoedukation	Ja
Psychodynamische Therapie (Einzel- und Gruppentherapie)	Ja
Psychotherapeutische Verfahren (keine Richtlinienverfahren: Systemische-, Familien-, Gesprächs-, Hypnotherapie; Einzel- und Gruppentherapie)	Ja
Reittherapie	Ja
Schlucktherapie	Ja
Schmerztherapie	Ja
Sozialberatung	Ja
Sozialtherapie	Ja
Sport- und Bewegungstherapie	Ja
Tanztherapie	Ja
Thrombolyse	Ja
Verhaltenstherapie (Einzel- und Gruppentherapie)	Ja

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1a Name der Fachabteilung

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-1.2a Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Christophsbads werden Patientinnen und Patienten im Erwachsenenalter behandelt, die an funktionellen und organischen Psychosen (wie z.B. Schizophrenien, Manien, Depressionen, etc.) leiden. Die Klinik verfügt über zwei beschützende Stationen und eine offen geführte Station zur Behandlung von Patienten mit funktionellen Psychosen, eine Depressionsstation sowie eine Station mit einem tagesklinischen Behandlungsprogramm. Insgesamt stehen 119 Betten zur Verfügung. In der Klinik wird sowohl die Diagnostik als auch die Therapie leitlinienorientiert mehrdimensional durchgeführt, wobei

seelische, soziale und körperliche Faktoren individuell berücksichtigt werden. Neben einer modernen evidenzbasierten Pharmako- und Psychotherapie wird die Behandlung durch psychosoziale Interventionen (insbesondere Familienintervention, Psychoedukation, d.h. die Vermittlung von Informationen über die Erkrankung und die Behandlungsmöglichkeiten) und rehabilitative Maßnahmen (Training sozialer Fertigkeiten, Problemlöseverhalten, behinderungskompensierende Bewältigungsstrategien) ergänzt.

Die Klinik ist darauf eingerichtet im Krisen- und Notfall Tag und Nacht Patienten aufzunehmen.

B-1.3a Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Ein Schwerpunkt der Klinik liegt in der Behandlung von Patienten mit bipolaren Störungen (Depressionen und Manien) sowie von schweren Depressionen. Dafür steht ein vielseitiges multimodales Behandlungskonzept zur Verfügung. Inzwischen wurde gemeinsam mit niedergelassenen Nervenärzten ein >Bündnis gegen Depression<

gegründet. In diesem Projekt wird durch gleichzeitige Intervention auf mehreren Ebenen die Versorgungssituation für depressive Patienten verbessert. Die Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnose (Sucht und Psychose) wird durch Teilnahme an einem speziellen psychoedukativen Programm unterstützt.

B-1.4a Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Der Klinik steht ein großes Angebot an spezialtherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung: Dazu zählen Ergo- und Werktherapie, Sport- und Bewegungstherapie, Musiktherapie, Reittherapie, computergestütztes kognitives Training etc.

In der Klinik wurden im Jahre 2004 insgesamt 141 psychiatrische Gutachten erstellt, davon 30 forensische und sozialpsychiatrische Gutachten.

B-1.5a DRGs

Die Leistungen der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.



B-1.6a Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Vollstationäre Patienten der Fachabteilung

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	F20	176	Schizophrenien
2	F33	128	Wiederholt auftretende depressive Störungen
3	F43	128	Psychische Störungen, die als Reaktionen auf außergewöhnlich belastende Lebensereignisse und als Traumafolgen auftreten
4	F25	76	Schizophrenien kombiniert mit affektiven Symptomen (z.B. Depressionen)
5	F32	62	Depressive Episoden
6	F31	53	Depressive Episoden, die gemeinsam mit manischen Episoden auftreten
7	F10	41	Störungen, die durch den schädlichen Gebrauch von Alkohol hervorgerufen werden
8	F60	40	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen
9	F23	17	Akute, vorübergehende seelische Störungen, die durch Halluzinationen und Wahnsymptome gekennzeichnet sind
10	F61	15	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen aber kein spezifisches Bild aufweisen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.



B-1.6a Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr - Fortsetzung

Teilstationäre Patienten der Fachabteilung, die in der Tagesklinik behandelt wurden

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	F60	18	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen
2	F20	13	Schizophrenien
3	F32	12	Depressive Episoden
4	F25	11	Schizophrenien kombiniert mit affektiven Symptomen (z.B. Depressionen)
5	F33	7	Wiederholt auftretende depressive Störungen
6	F43	7	Psychische Störungen, die als Reaktionen auf außergewöhnlich belastende Lebensereignisse und als Traumafolge auftreten
7	F23	4	Akute, vorübergehende seelische Störungen, die durch Halluzinationen und Wahnsymptome gekennzeichnet sind
8	F31	3	Depressive Episoden und manische Episoden treten abwechselnd auf
9	F34	3	Anhaltende Stimmungsstörungen
10	F40	2	Angststörungen, die v.a. durch Vermeidungsreaktionen (Phobien) in allgemein ungefährlichen Situationen gekennzeichnet sind

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodier Richtlinien.

B-1.7a Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden die diagnostischen und therapeutischen Leistungen nicht nach OPS erfasst. Deshalb kann hier nur ein sehr geringer Teil der Leistungen dargestellt werden.

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	1-207	258	Untersuchung der elektrischen Gehirnströme (EEG)
2	1-902	116	Testpsychologische Untersuchungen
3	8-630	23	Elektrokrampftherapien (Serien mit bis zu 8 Behandlungen)

Neuroradiologische Leistungen sind bei der entsprechenden Tabelle der Abteilung für Neuroradiologie aufgeführt (B-1.7h).

B-1.1b Name der Fachabteilung

Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie

B-1.2b Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie des Christophsbads werden alle psychischen Störungen des Alterns bzw. solche, die im Alter auftreten, behandelt. Dazu zählen insbesondere Demenzerkrankungen, affektive Erkrankungen (Depressionen und

Manien), Verwirrheitszustände sowie Anpassungs- und Trauerstörungen. Daneben werden selbstverständlich auch alle anderen psychiatrischen Krankheitsbilder, wie z.B. Psychosen oder Suchterkrankungen, behandelt.

B-1.3b Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Behandlung liegt in der frühzeitigen Erkennung und Behandlung von degenerativen Erkrankungen (z.B. Demenzen) sowie von

depressiven Syndromen und Verwirrheitszuständen. Dadurch kann die bestmögliche Form der Betreuung und Versorgung der Patienten ermöglicht werden.

B-1.4b Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

In der Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie werden auch neurologische und allgemeinmedizinische Erkrankungen mitbehandelt. Diese integrierte Behandlung bietet besonders im höheren Lebensalter Vorteile für die Patienten, was ebenso gilt, wenn aufgrund psychischer Komplikationen im Rahmen einer somatisch orientierten Krankenhausbehandlung nicht befriedigend behandelt werden kann.

Im Rahmen der gerontopsychiatrischen Versorgung steht ein weitgefächertes Angebot an therapeutischen Angeboten zur Verfügung: Ergotherapie, Musiktherapie, Hauswirtschaftstraining, Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Sozialberatung. In der Klinik für Gerontopsychiatrie wurden im Jahre 2004 insgesamt 86 Betreuungsgutachten erstellt.

B-1.5b DRGs

Die Leistungen der Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.

B-1.6b Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	F00	123	Alzheimer-Krankheit
2	F03	100	Allgemeine Demenzerkrankungen
3	F05	66	Bewusstseinsstörungen, kombiniert mit Unruhe und Wahrnehmungsstörungen, die nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen hervorgerufen werden
4	F43	63	Psychische Störungen, die als Reaktionen auf außergewöhnlich belastende Lebensereignisse und als Traumafolge auftreten
5	F32	61	Depressive Episoden
6	F33	50	Wiederholt auftretende depressive Störungen
7	F01	43	Demenzen, die durch Erkrankungen der Blutgefäße hervorgerufen werden
8	F06	20	Andere psychische Störungen aufgrund einer Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
9	F10	19	Störungen, die durch den schädlichen Gebrauch von Alkohol hervorgerufen werden
10	F20	15	Schizophrenien

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.7b Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie werden die diagnostischen und therapeutischen Leistungen nicht nach OPS erfasst. Deshalb kann hier nur ein sehr geringer Teil der Leistungen dargestellt werden.

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	1-207	230	Untersuchung der elektrischen Gehirnströme (EEG)
2	1-902	212	Testpsychologische Untersuchungen
3	8-630	5	Elektrokrampftherapien (Serien mit bis zu 8 Behandlungen)

Neuroradiologische Leistungen sind bei der entsprechenden Tabelle der Abteilung für Neuroradiologie aufgeführt (B-1.7h).

B-1.1c Name der Fachabteilung

Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie

Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie ist in drei Bereiche gegliedert:

1. Bereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
2. Bereich Suchterkrankungen
3. Bereich Fachpsychotherapie und Krisenintervention



Bereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-1.2c Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Im Bereich 'Psychosomatische Medizin und Psychotherapie' des Christophsbad werden seelische Störungen, die mit körperlichen Beschwerden im Zusammenhang stehen, behandelt. Der Bereich besteht aus drei therapeutischen Einheiten mit den Schwerpunkten:

- **Schwerpunkt Essstörungen:** Die Behandlung der Patienten basiert auf einem störungsorientierten Konzept mit psychodynamischem Schwerpunkt (Einzel- und Gruppentherapie) unter Verwendung kognitiv-behavioraler, systemischer und kreativ- bzw. körpertherapeutischer Elemente.
- **Schwerpunkt Somatoforme (Schmerz-), Dissoziative Angst- und Zwangsstörungen:** Die Behandlung ist überwiegend kognitiv-verhaltenstherapeutisch ausgerichtet

und enthält auch kreativ- bzw. körpertherapeutische Verfahren. Bei Bedarf steht eine intensive somatische Mitbetreuung zur Verfügung. Die Verbesserung der körperlichen Belastbarkeit erfolgt im Rahmen der Sporttherapie.

- **Psychotherapeutische Station:** Das Behandlungskonzept basiert auf einem störungsorientierten Konzept mit psychodynamischem Schwerpunkt (Einzel- und Gruppentherapie) unter Verwendung kognitiv-behavioraler, systemischer und kreativ- bzw. körpertherapeutischer Elemente, gegebenenfalls mit intensiver somatischer Mitbetreuung.

B-1.3c Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Der Bereich bietet eine umfassende Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Essstörungen, insbesondere auch von Schwerstkranken. Dabei können auch Patienten behandelt werden, die einer über das übliche Maß hinausgehenden psychotherapeutischen und somatomedizinischen Betreuung bedürfen.

Die Behandlung von somatoformen (insbesondere Schmerz-) Störungen erfolgt in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der internistischen und neurologischen Abteilung des Hauses sowie darüber hinaus durch

Fachabteilungen des Krankenhauses der Schwerpunktversorgung. Diese Zusammenarbeit wird z.B. durch die Beteiligung am regionalen Schmerzzentrum Göppingen gewährleistet.

Für Patienten mit Angst- u. Zwangsstörungen, für die wegen ihrer Akuität, ihrer Schwere oder der Komorbidität ambulante oder teilstationäre Angebote nicht ausreichen, wird eine umfassende multimodale Behandlung angeboten.

B-1.4c Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Differenzierung der Klinik ermöglicht es, ein umfassendes psychotherapeutisches Angebot in den psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Richtlinienverfahren sowie auch anderen Therapieverfahren (u.a. Gesprächspsychotherapie, Systemische Therapie, Hypnotherapie, Imaginative Therapie), sowohl im Einzel- als auch im gruppentherapeutischen Setting, anzubieten.

Neben den beschriebenen Therapiemethoden steht ein umfangreiches Angebot an spezialtherapeutischen Leistungen zur Verfügung: Atemtherapie, Gestalttherapie, Kunsttherapie, Konzentrierte Bewegungstherapie, Musiktherapie, Imaginative Therapie, Sport- und Bewegungstherapie.

B-1.5c DRGs

Die Leistungen des Bereichs 'Psychosomatische Medizin und Psychotherapie' werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.

B-1.6c Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	F50	69	Essstörungen v.a. Magersucht (Anorexie) und Essattacken verbunden mit willkürlich herbeigeführtem Erbrechen (Bulimie)
2	F45	67	Psychische Störungen, die sich vorwiegend in körperlichen Beschwerden manifestieren
3	F40	42	Angststörungen, die v.a. durch Vermeidungsreaktionen (Phobien) in allgemein ungefährlichen Situationen gekennzeichnet sind
4	F41	33	Sonstige Angststörungen, die nicht auf bestimmte Situationen begrenzt sind
5	F42	13	Zwangsstörungen - immer wieder auftretende Zwangshandlungen oder quälende Zwangsgedanken
6	F32	10	Depressive Episoden
7	F33	9	Wiederholt auftretende depressive Störungen
8	F43	6	Psychische Störungen, die als Reaktionen auf außergewöhnlich belastende Lebensereignisse und als Traumafolge auftreten
9	F60	5	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen
10	F61	3	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen, aber kein spezifisches Bild aufweisen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7c/I Therapeutische Leistungen der Fachabteilung im Berichtsjahr

In den Bereichen der Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie werden die therapeutischen Leistungen nicht nach OPS erfasst. Deshalb werden diese Leistungen hier mit einer eigenen Systematik dargestellt. Dabei wurden die Leistungen in Zeile 1 und 2 entsprechend den Psychotherapierichtlinien für Einzel-

und Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch oder verhaltenstherapeutisch) erbracht. Die Gruppentherapiesitzungen, die in den Zeilen 3 und 4 aufgeführt werden, dauern in aller Regel mindestens 90 Minuten. Die Dauer der Therapiesitzungen in Zeile 5 beträgt mindestens 30 Minuten.

	Beschreibung	Anzahl
1	Psychotherapeutische Einzelsitzungen	2.471
2	Psychotherapeutische Gruppensitzungen	528
3	Kunst-, Gestaltungs-, Musik-, Atem-, KBT-, Ergotherapie, Imagination (Gruppentherapie)	1.008
4	Sonstige Gruppentherapie (z.B. Milieuthherapie)	96
5	Sport-, Körper- & Entspannungstherapie (Gruppentherapie)	552

B-1.7c/II EEG-Ableitungen und testpsychologische Untersuchungen aller Fachabteilungen im Berichtsjahr

Untersuchungen der elektrischen Gehirnströme und aufwändige testpsychologische Untersuchungen sind für alle Bereiche der Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie und ihre Ambulanzen in der folgenden Tabelle zusammenfassend dargestellt.

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	1-902	385	Testpsychologische Untersuchungen
2	1-207	162	Untersuchung der elektrischen Gehirnströme (EEG)

Neuroradiologische Leistungen sind bei der entsprechenden Tabelle der Abteilung für Neuroradiologie aufgeführt (B-1.7h).



B-1.1d Name der Fachabteilung

Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie

Bereich Suchterkrankungen

B-1.2d Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Im Bereich 'Suchterkrankungen' des Christophsbads werden Patienten mit akuter und chronischer Substanzabhängigkeit bzw. Substanzmissbrauch behandelt. Der Bereich besteht aus zwei therapeutischen Einheiten:

- **Akutaufnahme-/Entgiftungsstation:** Die Behandlung umfasst die Entgiftung von Drogen, Medikamenten und Alkohol, sowie die somatische und psychiatrisch-psychotherapeutische Grundversorgung. Die Diagnostik und die Vorbereitung weiterer Behandlungsmaßnahmen werden eingeleitet.

- **Behandlungsstation:** Das Therapiekonzept ist integrativ, psychotherapeutisch suchtspezifisch angelegt. Dabei kommen verhaltenstherapeutische, systemische und psychodynamische Elemente zum Einsatz. Schwerpunkt ist die Therapie von alkoholbedingten Störungen.

B-1.3d Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Behandlungsstation bietet mehrere indikationsspezifische Gruppenangebote: Für Patienten, die eine erste intensive Auseinandersetzung mit der Suchtproblematik suchen; für Patienten, die trotz mehrfacher Anstrengungen noch keine Suchtmittelfreiheit erreichten, sowie für

Patienten, die wegen schwerer Folgeschäden oder Begleiterkrankungen einer längeren Therapie bedürfen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Behandlung von Patienten mit Suchterkrankungen mit komorbiden Persönlichkeitsstörungen und/oder Psychosen.

B-1.4d Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Durch eine enge Zusammenarbeit mit anderen stationären und ambulanten Einrichtungen der Suchthilfe sowie der eigenen Suchtambulanz, können individuelle, weiterführende Therapieangebote gefunden und bereitgestellt werden.

Die Abteilung bietet eine umfassende sozialarbeiterische Betreuung der Patienten.

B-1.5d DRGs

Die Leistungen des Bereichs 'Suchterkrankungen' werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.



B-1.6d Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	F10	825	Störungen, die durch den schädlichen Gebrauch von Alkohol hervorgerufen werden
2	F11	117	Störungen, die durch den schädlichen Gebrauch von Opioiden (Heroin, Morphin, etc.) hervorgerufen werden
3	F43	20	Psychische Störungen, die als Reaktionen auf außergewöhnlich belastende Lebensereignisse und als Traumafolge auftreten
4	F12	18	Störungen, die durch den schädlichen Gebrauch von Cannabinoiden (Marihuana, Haschisch) hervorgerufen werden
5	F20	13	Schizophrenien
6	F60	12	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen
7	F13	10	Störungen, die durch den schädlichen Gebrauch von Psychopharmaka (Sedativa oder Hypnotika) hervorgerufen werden
8	F31	7	Abwechselnd auftretende depressive und manische Episoden
9	F32	5	Depressive Episoden
10	F19	4	Störungen, die durch den schädlichen Gebrauch von verschiedenen Suchtstoffen sowie den Konsum von sonstigen psychisch wirksamen Substanzen hervorgerufen werden

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7d Therapeutische Leistungen der Fachabteilung im Berichtsjahr

In den Bereichen der Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie werden die therapeutischen Leistungen nicht nach OPS erfasst. Deshalb werden diese Leistungen hier mit einer eigenen Systematik dargestellt. In Zeile 1 werden alle Einzelkontakte zwischen dem behandelnden Arzt oder Psychologen und den Patienten aufgelistet. Die Leistungen in Zeile 2 wur-

den entsprechend den Psychotherapierichtlinien für Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch oder verhaltenstherapeutisch) erbracht. Die Gruppentherapiesitzungen, die in den Zeilen 3 aufgeführt werden, dauern in aller Regel mindestens 90 Minuten. Die Dauer der Therapiesitzungen in Zeile 4 beträgt mindestens 30 Minuten.

	Beschreibung	Anzahl
1	Therapeutische Einzelgespräche	3.102
2	Psychotherapeutische Gruppensitzungen	672
3	Kunst-, Gestaltungs-, Musik-, Atem-, KBT-, Ergotherapie, Imagination (Gruppentherapie)	624
4	Sport-, Körper- & Entspannungstherapie (Gruppentherapie)	384

B-1.1e Name der Fachabteilung

Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie

Bereich Fachpsychotherapie und Krisenintervention

B-1.2e Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Im Bereich 'Fachpsychotherapie und Krisenintervention' des Christophsbads werden Patienten mit Persönlichkeitsstörungen und chronifizierten Neurosen, Patienten mit Krankheiten, die nach belastenden Lebensereignissen auftreten, (z.B. posttraumatische Folgerkrankungen) sowie Menschen in verschiedensten massiven psychischen Krisensituationen behandelt. Der Bereich umfasst zwei therapeutische Einheiten:

- **Fachpsychotherapie:** Das störungsausgerichtete Behandlungskonzept ist psychodynamisch-ressourcenorientiert (Einzel- und Gruppentherapie) unter Verwendung kognitiv-behavioraler (Dialektisch Behaviorale Therapie), traumatherapeutischer und kreativ- bzw. körpertherapeutischer Elemente.

- **Krisenintervention:** Das integrative Behandlungskonzept umfasst psychotherapeutische, psychopharmakologische und milieutherapeutische Maßnahmen. Eine ausführliche diagnostische und differentialdiagnostische Abklärung ermöglicht eine sorgfältige Indikationsstellung für weitere Behandlungsschritte und bei Bedarf die Vorbereitung einer längerfristigen stationären Fachpsychotherapie. Behandlungsmethoden sind u.a. Krisenintervention, stützende und konfliktbearbeitende Kurzzeitpsychotherapie und Psychopharmakotherapie.

B-1.3e Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schwerpunkte sind:

- **Die integrative Behandlung von:** Patienten mit schweren Persönlichkeitsstörungen, insbesondere Borderlinestörungen, traumatisch bedingten Erkrankungen, 'Neurosen', selbstverletzendem Verhalten und Burn-Out-Syndromen. Die Therapie basiert auf modernsten beziehungsorientierten, psychotherapeutischen Konzepten.

- **Die psychotherapeutische Krisenintervention** (z.B. nach Suicidversuchen, Selbstverletzung, Dissoziation, Angst und Depression) verbunden mit stützender Kurzzeitpsychotherapie. Der Bereich ist darauf eingerichtet im Bedarfsfall jederzeit und ohne Wartezeit Patienten aufnehmen zu können.

B-1.4e Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die Behandlung wird durch ein umfassendes Angebot an zusätzlichen Therapien ergänzt: Kreativ- (Musik-, Gestaltungs- Kunst-, Konzentrierte Bewegungstherapie)

und Ergotherapie, übende und strukturierende Verfahren, Belastungserprobungen, Sport- und Bewegungstherapie sowie sozialarbeiterische Unterstützung.

B-1.5e DRGs

Die Leistungen des Bereichs 'Fachpsychotherapie und Krisenintervention' werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.



B-1.6e Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	F60	140	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen
2	F43	96	Psychische Störungen, die als Reaktionen auf außergewöhnlich belastende Lebensereignisse und als Traumafolge auftreten
3	F32	21	Depressive Episoden
4	F33	21	Wiederholt auftretende depressive Störungen
5	F61	20	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen, aber kein spezifisches Bild aufweisen
6	F62	16	Schwere Störungen des Verhaltens und des Erlebens, die mehrere Bereiche der Persönlichkeit betreffen und die sich nach Extrembelastungen bzw. Traumata entwickeln
7	F45	9	Psychische Störungen, die sich vorwiegend in körperlichen Beschwerden manifestieren
8	F20	9	Schizophrenien
9	F40	5	Angststörungen, die v.a. durch Vermeidungsreaktionen (Phobien) in allgemein ungefährlichen Situationen gekennzeichnet sind
10	F41	4	Sonstige Angststörungen, die nicht auf bestimmte Situationen begrenzt sind

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7e Therapeutische Leistungen der Fachabteilung im Berichtsjahr

In den Bereichen der Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie werden die therapeutischen Leistungen nicht nach OPS erfasst. Deshalb werden diese Leistungen hier mit einer eigenen Systematik dargestellt. Dabei wurden die Leistungen in Zeile 1 und 2 entsprechend den Psychotherapierichtlinien für Einzel-

zel- und Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch oder verhaltenstherapeutisch) erbracht. Die Gruppentherapiesitzungen, die in den Zeilen 3 und 4 aufgeführt werden, dauern in aller Regel mindestens 90 Minuten. Die Dauer der Therapiesitzungen in Zeile 5 beträgt mindestens 30 Minuten.

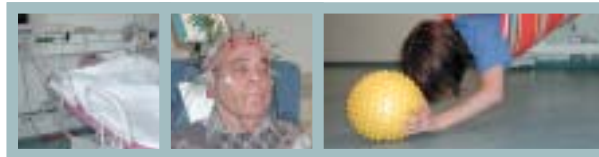
	Beschreibung	Anzahl
1	Psychotherapeutische Einzelsitzungen	4.116
2	Psychotherapeutische Gruppensitzungen	528
3	Kunst-, Gestaltungs-, Musik-, Atem-, KBT-, Ergotherapie, Imagination (Gruppentherapie)	384
4	Sonstige Gruppentherapie (z.B. Milieuthérapie)	480
5	Sport-, Körper- & Entspannungstherapie (Gruppentherapie)	432

B-1.1f Name der Fachabteilung

Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation

Die Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation besteht aus 2 Abteilungen:

1. Abteilung für Neurologie und Neurophysiologie
2. Abteilung für neurologische Frührehabilitation



Abteilung für Neurologie und Neurophysiologie

B-1.2f Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie des Christophsbads umfasst die Behandlung aller organischen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems, Epilepsien, Erkrankungen des Rückenmarks, der Wirbelsäule und Bandscheiben, neuroimmunologische Erkrankungen (z.B. Multiple Sklerose) sowie extrapyramidale Erkrankungen (z.B. Morbus Parkinson) und degenerative Erkrankungen.

Zur Abteilung gehört eine Schlaganfallstation mit acht Monitorplätzen, davon zwei Beatmungsplätzen. Es stehen ein modernst ausgestattetes Speziallabor für neurophysiologische Diagnostik, einschließlich EEG-Ableitung über 24 Stunden, ein Ultraschalllabor mit Emboliedetektion, ein klinisch chemisches Labor mit Liquordiagnostik sowie ein neuropsychologisches Testlabor zur Verfügung.

B-1.3f Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In der stationären und ambulanten Behandlung von Autoimmunerkrankungen, insbesondere der Myasthenia gravis, stellt die Abteilung eines der größten Zentren in ganz Deutschland dar. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Behandlung von Schlaganfallpatienten unterschiedlicher Genese.

Ein Schlaflabor zur Diagnostik von Schlafstörungen, schlafbezogenen Atmungs- und nächtlichen Bewegungsstörungen steht zur Verfügung.

Die Therapie mit Botulinumtoxin wird bei sämtlichen zugelassenen Indikationen durchgeführt. Die Abteilung übernimmt eine umfangreiche gutachterliche Tätigkeit für alle Gerichte und Berufsgenossenschaften, der Chefarzt ist Obergutachter für die Berufsgenossenschaften. Die Oberärzte sind zertifizierte Gutachter der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN).

B-1.4f Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

In enger Kooperation mit der internistischen Abteilung im Haus werden diagnostische Maßnahmen wie Ultraschalluntersuchungen (Halsweichteile, Abdomen, Venen) und transthorakale Echokardiographien (TTE) durchgeführt. Die Klinik verfügt über ein klinisch-chemisches Labor für Notfall- und Liquordiagnostik. Enge Kooperationen bestehen mit großen, sehr leistungsfähigen Laborinstituten in Esslingen, Stuttgart und Heidelberg, die innerhalb von zwei Stunden alle relevanten Laborwerte online übermitteln. Der Klinik angeschlossen sind die Abteilungen für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie.

- Die **Ergotherapeutische Abteilung** besteht aus zwei MitarbeiterInnen im Bereich der Akutneurologie und sechs MitarbeiterInnen im Bereich der Frührehabilitation. Qualifikationen sind: neurophysiologische Behandlungsmethoden, Bobath, Affolter, Basale Stimulation, Perfetti und Kinästhetik, Sehtraining mit Elex, Hirnleistungstraining am Computer, Redression, Hilfsmittelberatung und -versorgung, Selbsthilfe- und Alltags-training sowie weitere Behandlungsmethoden.

B-1.4f Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung - Fortsetzung

- Die **Logopädische Abteilung** besteht aus zwei MitarbeiterInnen im Bereich der Akutneurologie und logopädischen Ambulanz sowie drei MitarbeiterInnen im Bereich der Frührehabilitation. Sie sind qualifiziert in der Anwendung störungsspezifischer Therapien der Aphasie, Dysarthrophonie (z.B. LSVT), Dysphagie einschließlich Trachealkanülenmanagement (FDT, F.O.T.T., PNF), Sprechapraxie (Tatkin) und weiteren Behandlungsmethoden. Die Diagnostik von Schluckstörungen wird ggf. unterstützt durch Videofluoroskopie (logopädisch-radiologische Funktionsanalyse des Schluckaktes) als Tandemuntersuchung zwischen radiologischer Praxis Dr. C. Heinsohn und logopädischer Abteilung. In der logopädischen Ambulanz werden alle logopädischen Störungsbilder behandelt.

- Die **Physikalische Abteilung** besteht aus zehn PhysiotherapeutInnen und 1,25 Massagestellen im Bereich der Akutneurologie und sechs physiotherapeutischen MitarbeiterInnen im Bereich der Frührehabilitation. Spezialqualifikationen sind: Bobath, Affolter, PNF, Vojta, Spiraldynamik, Manuelle Therapie, Lymphdrainage, FBL, Redression, Hilfsmittelberatung und -versorgung, Alltagstraining sowie weitere Behandlungsmethoden.
- Der **Sozialdienst** bietet Beratung in sozialmedizinischen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen. Dazu zählen in erster Linie die Vorbereitung der Entlassung von pflegebedürftigen Angehörigen, die Heimplatzsuche, die Organisation einer Haushaltshilfe oder der weiterführenden Rehabilitation, die Vermittlung an nachstationäre begleitende Versorgungsdienste sowie die Beantragung sozialer Leistungen.

B-1.5f Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v.a. Parkinsonsche Krankheit)	257
2	B76	Epileptische Anfälle	247
3	B70	Schlaganfälle	222
4	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	216
5	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	176
6	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (Schlafapnoe)	126
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	116
8	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z.B. Halsschlagader)	92
9	B63	Altersschwachsinn (Demenz, Alzheimer) oder sonstige chronische Krankheiten der Hirnfunktion	89
10	B66	Krebserkrankung des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	77

B-1.6f Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	G40	222	Epileptische Anfälle
2	G35	218	Chronische entzündl. Erkrankungen des Zentralnervensystems (Multiple Sklerose)
3	I63	176	Schlaganfälle aufgrund eines Verschlusses der Hirngefäße
4	G47	128	Schlafstörungen
5	G45	77	Kurzzeitige (bis 24 Std.) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)
6	G20	73	Parkinson-Erkrankungen
7	G70	57	Neurologisch bedingte Muskelerkrankungen (v.a. Myasthenia gravis)
8	I67	54	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße und der Durchblutung des Gehirns
9	G51	49	Krankheiten des siebten Hirnnervs (N. facialis)
10	G04	43	Entzündungen des Gehirns und des Rückenmarks

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7f Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	1-208	2.704	Untersuchungen der elektrischen Gehirnströme nach vorheriger Stimulation (Evozierte Potentiale)
2	1-207	1.880	Untersuchung der elektrischen Gehirnströme (EEG)
3	1-206	1.788	Messung der Nervenleitgeschwindigkeit
4	3-020	1216	Dopplersonographie der Hirngefäße (einschließlich Transcranieller Dopplersonographie und Emboliedetection)
5	1-205	744	Elektrische Untersuchungen der Muskelfunktion (EMG)
6	3-010	735	Duplexsonographie der Hirngefäße (B-Scan)
7	1-204	672	Untersuchung der Gehirn- und Rückenmarksflüssigkeit
8	1-790	388	Diagnostik schlafbezogener Erkrankungen
9	3-120	237	Kontrastmitteluntersuchung des Schluckaktes (Videofluoroskopie)
10	8-717	135	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen

Neuroradiologische Leistungen sind bei der entsprechenden Tabelle der Abteilung für Neuroradiologie aufgeführt (B-1.7h).

B-1.1g Name der Fachabteilung

Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation

Abteilung für neurologische Frührehabilitation

B-1.2g Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Es werden Patienten in der ersten Phase (B) der neurologischen Rehabilitationskette nach der akuten Erkrankungsphase behandelt. Im Mittelpunkt der Behandlung stehen schwerwiegende Folgeerscheinungen z.B. nach einer Hirnblutung, einem Schlaganfall, einer Gehirnoperation, einem Schädel-Hirn-Trauma, einem akuten globalen Sauerstoffmangel des Gehirns oder einer entzündlichen Erkrankung des Gehirns oder des peripheren Ner-

vensystems. Diese Schwerstkranken bedürfen einer personalintensiven, längerfristig medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Behandlung. Ein konstantes multiprofessionelles Team unter fachärztlich neurologischer Leitung betreut den Patienten während seines gesamten Aufenthaltes. Der Behandlungsplan wird für jeden Patienten regelmäßig überprüft, fortgeschrieben und gegebenenfalls angepasst.

B-1.3g Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Acht von zwanzig Behandlungsplätzen verfügen über 24-Stunden-Monitoring. Behandelt werden Patienten mit schwersten Schädigungen des zentralen und peripheren Nervensystems nach Schädel-Hirn-Trauma, nach ischämischen Infarkten, intracerebralen bzw. intrakraniellen Blutungen, nach Operationen am Gehirn und Rücken-

mark sowie Folgezuständen nach Entzündungen des Zentralnervensystems, z.B. Meningoencephalitis. Der Indikationsbereich umfasst ebenfalls die Behandlung von Hemi-, Tetra- bzw. Paraparese/-plegien, ausgeprägten neuropsychologischen Defiziten und Komazuständen sowie Blasen- und Mastdarmregulationsstörungen.

B-1.4g Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die weiteren Leistungsangebote der angeschlossenen Abteilungen für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie sowie des Sozialdienstes sind im entsprechenden Kapitel der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie geschrieben (B-1.4f).



B-1.5g Top-10 DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Beschreibung	Fallzahl
1	B42	Frührehabilitation bei Krankheiten und Störungen des Nervensystems mit äußerst schweren Begleiterkrankungen	87
2	A43	Frührehabilitation bei Wachkoma oder Locked-in-Syndrom	16
3	B70	Schlaganfälle	14
4	B60	Nicht akute Lähmungen der Beine oder aller vier Extremitäten	9
5	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen	4
6	B78	Verletzungen im Schädelinneren	3
7	B61	Akute Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarks	2
8	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	1
9	E62	Schwere Hirnschädigungen bei Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	1
10	S63	Schwere Hirnschädigungen bei Infektionen durch HIV-Krankheit	1

B-1.6g Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	I63	38	Schlaganfälle aufgrund eines Verschlusses der Hirngefäße
2	I61	26	Blutungen im Gehirn
3	G93	22	Schädigungen durch globalen Sauerstoffmangel im Gehirn
4	S06	22	Schädel-Hirn-Trauma
5	I60	12	Blutungen in die Räume der Gehirnflüssigkeit
6	G62	5	Erkrankungen der peripheren Nerven (Critical-illness-Polyneuropathien, Guillain-Barré-Syndrom)
7	G09	2	Folgen entzündlicher Krankheiten des Zentralnervensystems
8	G82	2	Vollständige und unvollständige Lähmungen der Extremitäten
9	G83	2	Locked-in-Syndrom
10	I62	2	Sonstige Blutungen im Schädelinneren, die nicht Folge eines Traumas sind

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7g Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	1-207	203	Untersuchung der elektrischen Gehirnströme (EEG)
2	1-208	173	Untersuchungen der elektrischen Gehirnströme nach vorheriger Stimulation (Evozierte Potentiale)
3	8-551	134	Maßnahmen zur frühzeitigen Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten (Frührehabilitation)
4	1-206	118	Messung der Nervenleitgeschwindigkeit
5	3-120	69	Kontrastmitteluntersuchung des Schluckaktes (Videofluoroskopie)
6	3-020	50	Dopplersonographie der Hirngefäße (einschließlich Transcranieller Dopplersonographie)
7	8-133	42	Wechsel und Entfernung eines Blasenkatheters durch die Bauchdecke
8	1-205	27	Elektrische Untersuchungen der Muskelfunktion (EMG)
9	3-010	27	Duplexsonographie der Hirngefäße (B-Scan)
10	8-151	18	Liquorentlastungspunktionen

Neuroradiologische Leistungen sind bei der entsprechenden Tabelle der Abteilung für Neuroradiologie aufgeführt (B-1.7h).



B-1.1h Name der Fachabteilung

Neuroradiologische Abteilung

B-1.2h Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die neuroradiologische Abteilung im Christophsbad Göppingen versorgt die stationären und teilstationären Abteilungen des Christophsbads mit neuroradiologischen Leistungen. Besonderer Wert wird auf den engen klinischen Bezug der Patientenversorgung mit zielgerichtetem Einsatz der zur Verfügung stehenden Untersuchungsverfahren gelegt. Privatärztliche Leistungen des neuroradiologischen Spektrums aus den Ambulanzen der Chefärzte werden erbracht. Gutachterliche Untersuchungen und konsiliarische neuroradiologische Untersuchungsaufträge für die umliegenden Krankenhäuser werden bearbeitet. Die Abteilung ist auch für Überweisungen der niedergelassenen Kollegen von Patienten mit privater Krankenversicherung offen.

Die Abteilung verfügt über folgende Geräteausrüstung:

- Röntgenarbeitsplatz mit kippbarem Bucky-Tisch und Durchleuchtung, mit zweiter Ebene und Wandstativ
- Computertomographie, sequenzielle und Spiraltechnik
- Magnetresonanztomographie
- Digitaler Röntgenarbeitsplatz für invasive Kontrastmitteluntersuchungen

Folgende Untersuchungen werden durchgeführt:

- **ad 1.** Röntgen-Nativaufnahmen des Schädels einschließlich Spezialeinstellungen, Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule mit Funktionsaufnahmen, Röntgenaufnahme der großen Gelenke mit Fragestellung nach Nervenkompressionssyndromen, der oberen Thoraxpertur und Beckenübersicht bei Fragestellungen nach Nervenplexusläsionen.

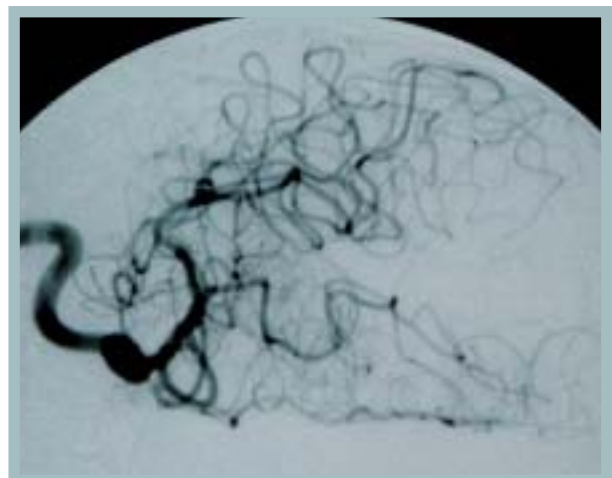
- **ad 2.** Computertomographische Untersuchungen des Schädels und Teilen des Schädels (z.B. Nasennebenhöhlen, Gesichtsschädel, 3D-Rekonstruktion); Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule, obere Thoraxpertur, Becken und Gelenke mit Indikationen zu Nervenplexusläsionen. Untersuchungen des Mediastinums erfolgen ausschließlich zu myasthenen Erkrankungen.

- **ad 3.** Magnetresonanztomographische Untersuchungen des Schädels und der Wirbelsäule, Gelenke und Teile von Extremitäten werden bei Nervenkompressionssyndromen untersucht. Magnetresonanztomographische Angiographieverfahren extra- und intrakraniell nativ und/oder kontrastmittelgestützt werden durchgeführt. An funktioneller Untersuchungstechnik erfolgen diffusionsgewichtete Untersuchungen.

- **ad 4.** Durchführung von Myelographie und Angiographie in jeweils digitaler Technik. Myelographische Darstellungen des gesamten Spinalkanals. Angiographische Untersuchungen der extra- und intrakraniellen Arterienkreisläufe in selektiver Kathetertechnik transfemorale und transbrachiale, Übersichtsangiographien des Aortenbogens. Venöse Darstellung an der oberen Extremität. Supraselektive Angiographien der Arteria carotis externa und ihrer Seitenäste. Spinale Angiographie. Außerhalb der regulären Dienstzeit steht zur Durchführung von notfallmäßigen Schnittbilduntersuchungen (CT und MRT) eine 24-stündige Rufbereitschaft, auch an Sonn- und Feiertagen, zur Verfügung.

B-1.5h DRGs

Die Neuroradiologische Abteilung ist nicht bettenführend. Dementsprechend werden die Leistungen der Abteilung nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet. Die DRGs der untersuchten Patienten sind in den Tabellen der jeweiligen Fachabteilungen aufgeführt.



B-1.6h Haupt-Diagnosen

Die Neuroradiologische Abteilung ist nicht bettenführend. Die Diagnosen der untersuchten Patienten sind in den Tabellen der jeweiligen Fachabteilungen aufgeführt.

B-1.7h Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 Nummer (4-stellig)	Fälle Absolute Anzahl	Beschreibung
1	3-800	1.756	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) des Schädels
2	3-200	1.357	Computertomographie des Schädels
3	3-802	583	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) der Wirbelsäule
4	3-203	209	Computertomographie der Wirbelsäule
5	3-600	74	Röntgenologische Darstellung der arteriellen Blutgefäße im Schädel
6	3-130	57	Röntgenuntersuchung des Rückenmarkkanals mit Kontrastmittel (Myelographie)
7	3-205	41	Computertomographie des Muskel-Skelett-Systems
8	3-805	20	Magnetresonanztomographie (Kernspintomographie) des Beckens
9	3-207	10	Computertomographie des Beckens



B-1.1i Name der Fachabteilung

Abteilung für Innere Medizin

B-1.2i Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die internistische Abteilung ist nicht bettenführend. Das Leistungsspektrum garantiert die internistische Betreuung aller stationären Patienten.

B-1.3i Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Durch die Integration fachärztlich internistischer Behandlungselemente wird eine differenzierte Diagnostik und Behandlung ermöglicht. Sonographien, transthorakale Echokardiographien mit Farbduplex und (Langzeit-) EKGs sind die üblichen diagnostischen Leistungen der Abteilung.

B-1.4i Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Patienten nach Schlaganfall werden in enger Kooperation mit dem neurologischen Ärzteteam internistisch mitbetreut. Prognostisch wichtig ist hierbei die Durchführung erforderlicher internistischer Maßnahmen, wie Diabetes mellitus-Einstellung mit dem Ziel einer Normoglykämie bereits in der Akutphase. Sekundärpräventive Maßnahmen, wie Management vaskulärer Risikofaktoren, werden unter Einbeziehung des Patienten geplant. Wesentlicher Bestandteil der Diagnostik ist die nicht invasive Emboliedetektion mittels transthorakaler Farbdoppler Echokardiologie.

Multimorbide Patienten, vorwiegend der gerontopsychiatrischen Abteilung, werden vom Leiter der Abteilung visitiert. Die dabei vorgeschlagene Behandlung wird an

den geltenden Leitlinien und Empfehlungen ausgerichtet. Bei Patienten mit somatoformen Störungen sind differentialdiagnostische körperliche Erkrankungen, wie z.B. Tumorleiden, ätiologisch auszuschließen und Begleiterkrankungen, wie z.B. Mangelsyndrome zu erfassen und gegebenenfalls zu korrigieren. Die somatische Diagnostik und Behandlung von Essstörungen, insbesondere schwerer Anorexien wird fachinternistisch supervidiert bzw. übernommen.

Bei Patienten mit Suchterkrankungen wird die Diagnostik auf substanzbedingte Organschäden durchgeführt und gegebenenfalls werden therapeutische Maßnahmen, z.B. bei dekompensierter alkoholtoxischer Leberzirrhose eingeleitet.

B-1.5i DRGs

Die Internistische Abteilung ist nicht bettenführend. Dementsprechend werden die Leistungen der Abteilung nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet. Die DRGs der untersuchten Patienten sind in den Tabellen der jeweiligen Fachabteilungen aufgeführt.

B-1.6i Haupt-Diagnosen

Die Internistische Abteilung ist nicht bettenführend. Die Diagnosen der untersuchten Patienten sind in den Tabellen der jeweiligen Fachabteilungen aufgeführt.

B-1.7i Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Abteilung für Innere Medizin werden die erbrachten diagnostischen und therapeutischen Leistungen nicht nach OPS erfasst.

B-1.1j Name der Fachabteilung

Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin

B-1.2j Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin nimmt den stationären geriatrischen Versorgungsauftrag mit 55 Betten für den Landkreis Göppingen wahr. Die Behandlung umfasst die Rehabilitation aller Erkrankungen des höheren Lebensalters insbesondere neurologischer, orthopädisch-chirurgischer und internistischer Natur. Das Leistungsspektrum umfasst die Rehabilitation von Patienten mit Schlaganfällen, Morbus Parkinson, Schmerzen, künstlichen Gelenkersätzen, Knochenbrüchen, Osteoporose, Arthrose, Diabetes Mellitus, kardiale und pulmonale Erkrankungen, Multiple Sklerose,

muskuläre Erkrankungen, Depressionen und Demenz. Die Durchführung der Rehabilitationsmaßnahmen wird von einem interdisziplinären Team durchgeführt, in deren Mittelpunkt der Patient steht: Ärztlicher Dienst, Pflegedienst, Physiotherapeuten, Medizinischer Bademeister, Ergotherapeuten, Klinische Linguisten, Logopäden, Sozialpädagogen und Neuropsychologen. Auf ärztlicher Seite stehen hierfür Fächärzte der Gebiete Neurologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Innere Medizin, Unfallchirurgie, Radiologie und Psychiatrie zur Verfügung.

B-1.3j Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Vorrangiges Ziel der Rehabilitation ist die Wiedererlangung der größtmöglichen Selbstständigkeit und Alltagskompetenz durch die Förderung von Mobilität, kommunikativen, kognitiven und alltagspraktischen Fähigkeiten. Der besondere Schwerpunkt der geriatrischen Rehabilitation ist die Behandlung älterer, mehrfach erkrankter ('multimorbider') Patienten, die Fähigkeitsstörungen und Alltagsbeeinträchtigungen in verschiedenen Bereichen gleichzeitig aufweisen.

Dazu gehören vor allem:

- Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen (nach Schlaganfall, Hirnverletzung, Parkinson u.a.)
- Gang- und Bewegungsstörungen oder intra- und intermuskuläre Koordinationsstörungen der Arme und der Beine nach Schlaganfall oder anderen neurologischen Erkrankungen

- Neuropsychologische Auffälligkeiten, sowie Apraxien (Handlungsplanungsstörungen), Gesichtsfeldeinschränkungen und räumliche Wahrnehmungsdefizite
- Stürze mit 'Folgen' wie Verletzungen, Knochenbrüche, Schmerzen, 'Sturzangst'
- Kraft- und Funktionsverlust bei Arthrose mit oder ohne künstlichen Gelenkersatz
- Osteoporose-Folgen
- Anpassen und Training von Prothesen nach Amputationen
- Chronische Schmerzsyndrome
- Fehlende Belastbarkeit und Ausdauer nach Herzinfarkten, Lungenstau, Lungenentzündungen sowie Stoffwechseleinstellungen bei Diabetes Mellitus
- Hirnleistungsstörungen bei leichter Demenz
- Antriebsstörungen bei Depressionen

B-1.4j Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Bei Bedarf führen wir alle notwendigen internistischen, neurologischen und psychiatrischen diagnostischen Maßnahmen durch.

- Die Therapieschwerpunkte der **Physikalischen Therapie** erfolgen in Einzeltherapie nach Bobath, PNF, Affolter, Spiraldynamik, basale Stimulation, Entspannungstherapie nach Jakobson und Feldenkreis. Zusätzlich bestehen Angebote in Medizinischer Trainingstherapie (MTT), Prothesen- und Rollstuhltraining, manueller Lymphdrainage, klassischer Massage, Elektrotherapie, Kneippscher Anwendung und Therapie im Bewegungsbad.

- Die **Ergotherapie** arbeitet nach den Konzepten von Bobath, Affolter, Basale Stimulation, Perfetti, Manuelle Therapie und Kognitives Training nach Dr. Stengel und V. Schweizer ('Neurotraining'). Der vielfältige ergotherapeutische Behandlungsbereich umfasst: funktionelle Behandlung der Arm-/Handfunktion, Training der kognitiven und neuropsychologischen Fähigkeiten, ADL (Wasch-/Anziehtraining, Selbstständigkeitsprüfung), Haushaltstraining, Hilfsmittelberatung u.a.

B-1.4j Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung - Fortsetzung

• Das Leistungsangebot der **logopädischen Abteilung** besteht aus neurolinguistischer und neurophonetischer Diagnostik, Intensivtherapie, Patienten- und Angehörigenberatung bei allen zentralen Sprach- und Sprechstörungen: Aphasien, Dysarthrien, Sprechapraxien und Dysphonien. Bei neurogenen Schluckstörungen (Dysphagien) bietet die Abteilung: klinische, logopädische Untersuchung der Schluckfunktion, Röntgen-Funktionsdiagnostik des Schluckaktes (Videofluoroskopie) mit Videodokumentation, teamintegriertes Dysphagiemanagement und störungsspezifische Behandlung durch intensive Einzeltherapie, Esstraining, computerunterstützte Therapie und speziell angepasste Schluck-Diät. In jeder Abteilung finden sowohl Einzel-, als auch Gruppentherapien statt.

- Als zusätzliches Angebot besteht die Möglichkeit in japanischer Akupunktur.
- Über den **Sozialdienst** und in Absprache mit den Angehörigen erfolgt eine umfassende Beratung des Patienten und die Versorgung mit notwendigen Hilfsmitteln. In Bezug auf die weitere häusliche Versorgung wird zu ambulanten Hilfsdiensten vermittelt und gegebenenfalls eine Heimunterbringung eingeleitet.

Im Sinne einer integrativen Behandlung werden Leistungen der Abteilung auch nach Entlassung ambulant über die Logopädischen Ambulanz, über die physiotherapeutische Ambulanz und über die Ambulanz für Ergotherapie angeboten.

B-1.5j DRGs

Die Leistungen der Abteilung für Geriatrische Rehabilitation werden nicht nach DRG ausgewiesen und abgerechnet.

B-1.6j Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Aufnahmen Absolute Anzahl	Beschreibung
1	S72	152	Brüche des Oberschenkels
2	I63	121	Schlaganfälle
3	I64	65	Schlaganfälle, die nicht durch Blutung oder Gefäßerkrankungen verursacht werden
4	S32	41	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens
5	G20	20	Parkinson-Erkrankungen
6	I61	17	Blutungen im Gehirn
7	I21	16	Herzinfarkte
8	F03	15	Sonstige Demenzerkrankungen
9	I67	14	Sonstige Gefäßerkrankungen des Gehirns
10	S42	14	Brüche im Bereich der Schulter und des Oberarmes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7j Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

In der Klinik für Geriatrische Rehabilitation werden keine Operationen durchgeführt. Die diagnostischen und therapeutischen Leistungen werden nicht nach OPS erfasst.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1/2.2 Ambulante Operationen

Im Christophsbad werden keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen im Berichtsjahr

Beschreibung	Fallzahl
Institutsambulanz (§ 118 SGB V) Erwachsene sowie psychiatrische und psychosomatische Privat- und Ermächtigungsambulanzen	2.834
Institutsambulanz (§ 118 SGB V) Kinder und Jugendliche	717
Neurologische Ambulanzen einschließlich Notfall- und Privatambulanzen	7.336
Neuroradiologische Privatambulanz	197
Heimambulanz	832
Ambulanzen der Geriatrischen Rehabilitation	283
Sonstige (Ergotherapie, Physikalische Therapie, Hippotherapie, Logopädie)	111

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen und Psychologischen Dienst

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt ¹	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung ²	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Psychiatrie und Psychotherapie			
Ärzte	12	4	8
Psychologen	5	3	2
Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie			
Ärzte	7	3	4
Psychologen	1	-	1
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie			
Ärzte	5	1	4
Psychologen	4	2	2
Suchterkrankungen			
Ärzte	4	2	2
Psychologen	2	1	1
Fachpsychotherapie und Krisenintervention			
Ärzte	5	2	3
Psychologen	4	3	1
Psych. Ambulanzen			
Ärzte	6	-	6
Psychologen	2	-	2

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen und Psychologischen Dienst - Fortsetzung

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt ¹	Anzahl der Ärzte in der Weiterbildung ²	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Neurologie und Neurophysiologie Ärzte	13	7	6
Frührehabilitation Ärzte Psychologen	3 1	1 -	2 1
Neurologische Ambulanz Ärzte	1	-	1
Neuroradiologie Ärzte	2	-	2
Innere Medizin Ärzte	2	-	2
Geriatrische Rehabilitation Ärzte	5	2	3
Gesamt Ärzte Psychologen	65 19	22 9	43 10

^{1,2}: Entsprechende Zellen geben Anzahl der beschäftigten Psychologen wieder.

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis

Die Chefarzte folgender Kliniken bzw. Abteilungen besitzen die volle Weiterbildungsbefugnis im jeweiligen Fachgebiet.

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie
- Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie
- Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation
- Abteilung für Neuroradiologie
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Prozentualer Anteil Krankenpfleghelfer/ in (1 Jahr)
Psychiatrie und Psychotherapie	68	60,3	2,9	17,7
Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie	36	75,0		13,9
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	17	70,6	11,8	17,7
Suchterkrankungen	28	85,7	7,1	10,7
Fachpsychotherapie und Krisenintervention	17	70,6	11,8	23,5
Neurologie und Neurophysiologie	54	77,8		9,3
Frührehabilitation	33	90,9		3,0
Geriatrische Rehabilitation	25	84,0		4,0
Gesamt	278	75,2		12,2

Weiteres therapeutisches Personal

Funktionsbereich / Therapieangebot	Anzahl der insgesamt im Christophsbad Beschäftigten
Sozialdienst	14
Physikalische Therapie	31
Ergotherapie	26
Arbeits- und Werktherapie	7
Logopädie	9
Kunst- und Gestaltungstherapie	4
Musiktherapie	3
Konzentrierte Bewegungstherapie	1
Hippotherapie	4

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Im Bereich von psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Kliniken gibt es derzeit keine verpflichtenden externen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115b SGB V

Im Bereich von psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Kliniken werden keine Operationen (ambulant) durchgeführt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation

Die neurologische Klinik nimmt seit Jahren am Projekt zur Qualitätssicherung in der Schlaganfallversorgung in Baden-Württemberg teil.

Klinik für geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin

Die Klinik für geriatrische Rehabilitation nimmt regelmäßig am QM-Projekt KODAS teil ('Kollektiver Daten-Satz' geriatrischer Rehabilitationseinrichtungen Baden-Württemberg). Im Rahmen von KODAS werden für die Dauer eines Quartals alle Patienten hinsichtlich ihrer Erkran-

kungen und ihres Rehabilitationsergebnisses evaluiert. Der kollektive Datensatz erlaubt einen Vergleich der Patienten zwischen 24 Kliniken geriatrischer Rehabilitation in Baden-Württemberg.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Im Bereich von psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Kliniken gibt es derzeit keine Disease-Management-Programme.

C-5.1/5.2 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Im Bereich von psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Kliniken gibt es derzeit keine Mindestmengenvereinbarungen.



D Qualitätspolitik

Qualitätsphilosophie des Krankenhauses

Das Christophsbad ist ein Akutkrankenhaus für neurologisch, psychiatrisch und psychosomatisch Kranke. Das Klinikum bietet neben der Akutmedizin auch verschiedene Rehabilitationseinrichtungen an. Die Klinik blickt auf eine über 150-jährige Tradition in kontinuierlicher privater Trägerschaft zurück. Sie steht allen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Weltanschauung und Religion zur Verfügung. Die Achtung vor allen Patienten verpflichtet die Mitarbeiter zu einem von Wertschätzung, Verständnis und Freundlichkeit geprägten Umgang.

Ziel ist es, jede Leistung in bestmöglicher Qualität und Zuwendung zu erbringen.

Dies setzt voraus, dass die dem Christophsbad zur Verfügung stehenden Ressourcen wirtschaftlich effizient und zielorientiert eingesetzt werden. Wir stellen uns dabei auch kontinuierlich und zeitnah allen relevanten gesellschaftlichen und anderen Neuentwicklungen. Differenzierte Ausbildung, kontinuierliche Weiterbildung und Qualitätsmanagement sind Voraussetzung für gute Ergebnisse und haben einen hohen Stellenwert.

Als Träger von vollstationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen in der medizinischen Versorgung sind wir uns der besonderen gesellschaftlichen Bedeutung dieses Aufgabenfeldes bewusst. Unsere Ausrichtung auf Qualität, Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit prägt die Klinik und den Umgang mit Patienten und Mitarbeitern. Das Verhältnis des Unternehmens zu seinen Gesellschaftern ist ein zentraler Faktor unserer wirtschaftlichen Strategien.

Der wirtschaftliche Erfolg des Klinikums ist Voraussetzung für zeitgemäße Leistung, für Investitionen und Innovationen, für die ideelle und materielle Zufriedenheit der Patienten, Mitarbeiter und Gesellschafter.

An dieser Qualitätsphilosophie als Leitbild orientieren sich die Klinikleitung und alle Mitarbeiter. Seine Berücksichtigung ist eine wesentliche Bedingung für die Qualität unserer Arbeit, auch für Innovationen und Verbesserungen im Alltag. Damit Fehler und Verstöße schnell erkannt und behoben werden können, bedarf es eines Kommunikationsklimas, das die zügige und offene Identifizierung und Klärung von Problemen ermöglicht und fördert. Jeder Mitarbeiter hat die Aufgabe, durch sein Verhalten hierzu beizutragen. So hat die klinische und wirtschaftliche Leitung die besondere Verpflichtung, Voraussetzungen für die Realisierung dieses Leitbildes zu schaffen.



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Das Konzept der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist ganzheitlich orientiert. Entsprechend der multifaktoriellen Bedingtheit vieler Krankheiten sind wir bestrebt dem Kranken in seiner geistig-seelisch-körperlichen Gesamtheit und seiner Einbindung in vielfältige soziale Bezüge zu verstehen. Dementsprechend sind wir um einen integrativen Therapieansatz (voneinander ergänzenden Behandlungsmethoden) bemüht: Hierzu gehört eine umfassende organmedizinische Diagnostik und Therapie, wobei stets die Grundsätze der evidenzbasierten Medizin umgesetzt werden sollen.

Die enge Zusammenarbeit mit einer Vielzahl unterschiedlich qualifizierter Therapeuten soll ein individuelles Behandlungsangebot garantieren, das alle Dimensionen der Persönlichkeit des Patienten und seiner Erkrankung berücksichtigt. Medikamentöse Behandlungen erfolgen grundsätzlich unter fachärztlicher psychiatrischer, interner und neurologischer Überwachung. Das psychotherapeutische Behandlungsangebot beinhaltet tiefenpsychologisch fundierte und im Schwerpunkt verhaltenstherapeutisch strukturfördernde und zielorientierte Verfahren in Einzel- und Gruppentherapie.

Klinik für Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie

Die Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie im Christophsbad versteht sich als Teilgebiet der klinischen Psychiatrie und Psychotherapie. Aufgrund der vielfältigen Verflechtungen der psychischen Befindlichkeit alter Menschen mit dem körperlichen Wohlbefinden und den sozialen Rahmenbedingungen ist es selbstverständlich, ebenfalls die sozialen Begebenheiten im Bereich der ambulanten Altenhilfe sowie eine enge Zusammenarbeit mit den anderen medizinischen Fakultäten aufrechtzuerhalten. Dies verpflichtet zur Entwicklung von Standards zur Qualitätssicherung, zur Verbesserung der Rahmenbedingungen von psychisch kranken, alten Menschen in unserem direkten Einzugsgebiet und zur engen Vernetzung

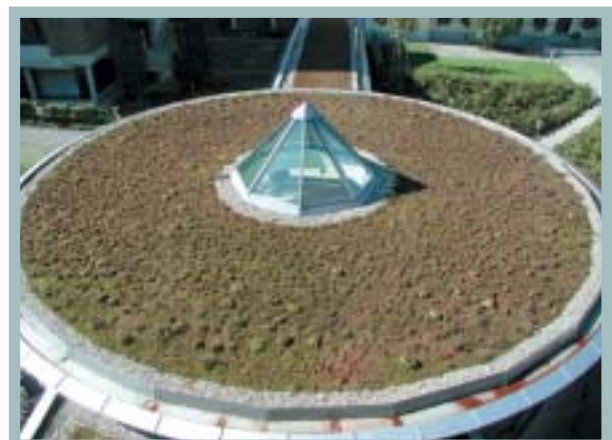
mit ambulanten, regionalen gerontopsychiatrischen Versorgungskonzepten. Wir streben die bessere Versorgung der Menschen durch teilstationäre Angebote, wie z.B. eine gerontopsychiatrische Tagesklinik sowie die Einrichtung eines gerontopsychiatrischen Zentrums in Göppingen an. Wir sind bemüht, Veränderungen für psychisch kranke, alte Menschen und deren Angehörige im ambulanten teilstationären und stationären Bereich zu bewirken sowie die Arbeitsbedingungen für alle in der Gerontopsychiatrie und -Psychotherapie Tätigen zu verbessern.

Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen und Kostenträgern hat eine hohe Priorität.

Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie

Den Hintergrund und den Impulsgeber unserer täglichen Arbeit bildet ein Menschenbild, das von einer stetigen Entwicklungs- und Veränderungsmöglichkeit des Individuums ausgeht. Dieses bildet auch die Basis für unser belastbares Leitbild. Die Verwirklichung einer ganzheitlichen Medizin ist unser Ziel, bei der biologische, soziale und psychische Faktoren gleichberechtigt integriert sind. Patientenorientierung, Ausrichtung am Therapieauftrag, Qualitätsmanagement und Wirtschaftlichkeit sind für uns zentrale Begriffe. Unter Verantwortung der Leitungsebene wird berufs-, bereichs- und fachübergreifende Zusammenarbeit, der Entwicklung der Mitarbeiter verpflichtete klinische Arbeit, Diagnostik und Therapie sowie Lehre und Forschung geleistet. Hierzu zählen der Anspruch zur Spitzengruppe in unseren jeweiligen Arbeitsgebieten in Deutschland zu gehören, die Anwendung wissenschaftlicher gesicherter Erkenntnisse in der medizinischen Entscheidungsfindung (evidenz-basierte Medizin) zu gewährleisten, sowie die eigene Arbeit kontinuierlich zu evaluieren und zu verbessern. In klinischer Hin-

sicht stehen wir für eine störungsorientierte, methodisch differenzierte und individuelle Behandlung der Patienten. Die Behandlung geschieht auf der Grundlage der jeweiligen persönlichen Beziehungs- und Konfliktmuster. Dabei orientieren wir uns an der Idee einer Vernetzung der Behandlungsepisoden über den aktuellen Fall hinaus.



Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation

Die Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation orientiert sich an den Leitlinien für Diagnostik und Therapie der nationalen bzw. internationalen Fachgesellschaften. Die diagnostischen Verfahren werden nach den gültigen Indikationen eingesetzt und regelmäßig dem aktuellen wissenschaftlichen Stand angepasst. Dabei finden neue bzw. modifizierte Techniken der neurophysiologischen und neuroradiologischen, der Labor- und Liquordiagnostik Anwendung. Die nichtärztlichen und ärztlichen Mitarbeiter werden dafür laufend geschult.

Die Behandlungsleitlinien unterliegen ständiger Überprüfung und ggf. Anpassung an evidenz-basierte Qualitätsanforderungen bzw. Ergebnisse internationaler wissenschaftlicher Studien. Dabei sind ärztliche bzw. nicht-ärztliche Mitarbeiter entsprechend ihrer Qualifikation am Behandlungsprozess auch eigenverantwortlich beteiligt. Patienten und Angehörige werden in Form von

Aufklärungsgesprächen über diagnostische Maßnahmen und Behandlungsziele aufgeklärt. Eine zeitgerechte stationäre Aufnahme, insbesondere sofortige Einleitung diagnostischer Maßnahmen bei Notfällen, wird laufend umgesetzt. Es bleibt die ständige Leitlinie, die Behandlungsqualität unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten fortzuschreiben.



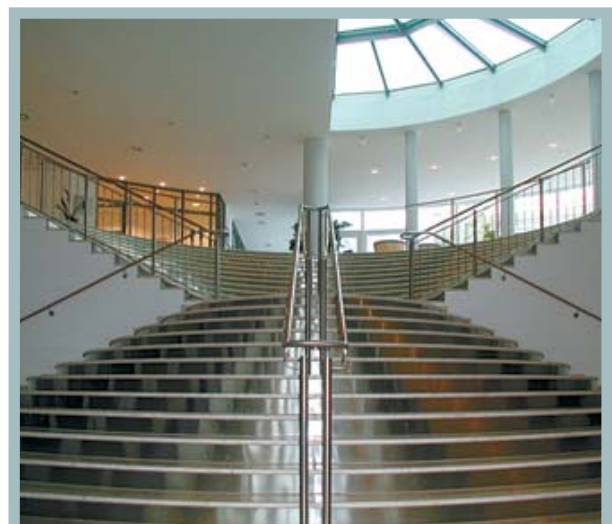
Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin

Die Qualitätsziele in der stationären geriatrischen Rehabilitation sind:

- Erfolgreiche Rehabilitation des Behandlungsleidens eines jeden Patienten nach state-of-the-art-Kriterien (evidenz-basierte Medizin)
- Ganzheitliche Behandlung jedes Patienten unter funktionellen Gesichtspunkten
- Hohe Patientenzufriedenheit
- Gewährleistung einer organisierten Weiterversorgung eines jeden Patienten nach Entlassung
- Hohe Mitarbeiterzufriedenheit
- Gute Kooperation zu vor- und nachbehandelnden Einrichtungen
- Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit durch Ressourcen-schonendes Arbeiten

Die erstgenannten Ziele der Qualitäts-Politik sind patientenorientiert. Um diese nach Möglichkeit zu erreichen, sind folgende Instrumente etabliert:

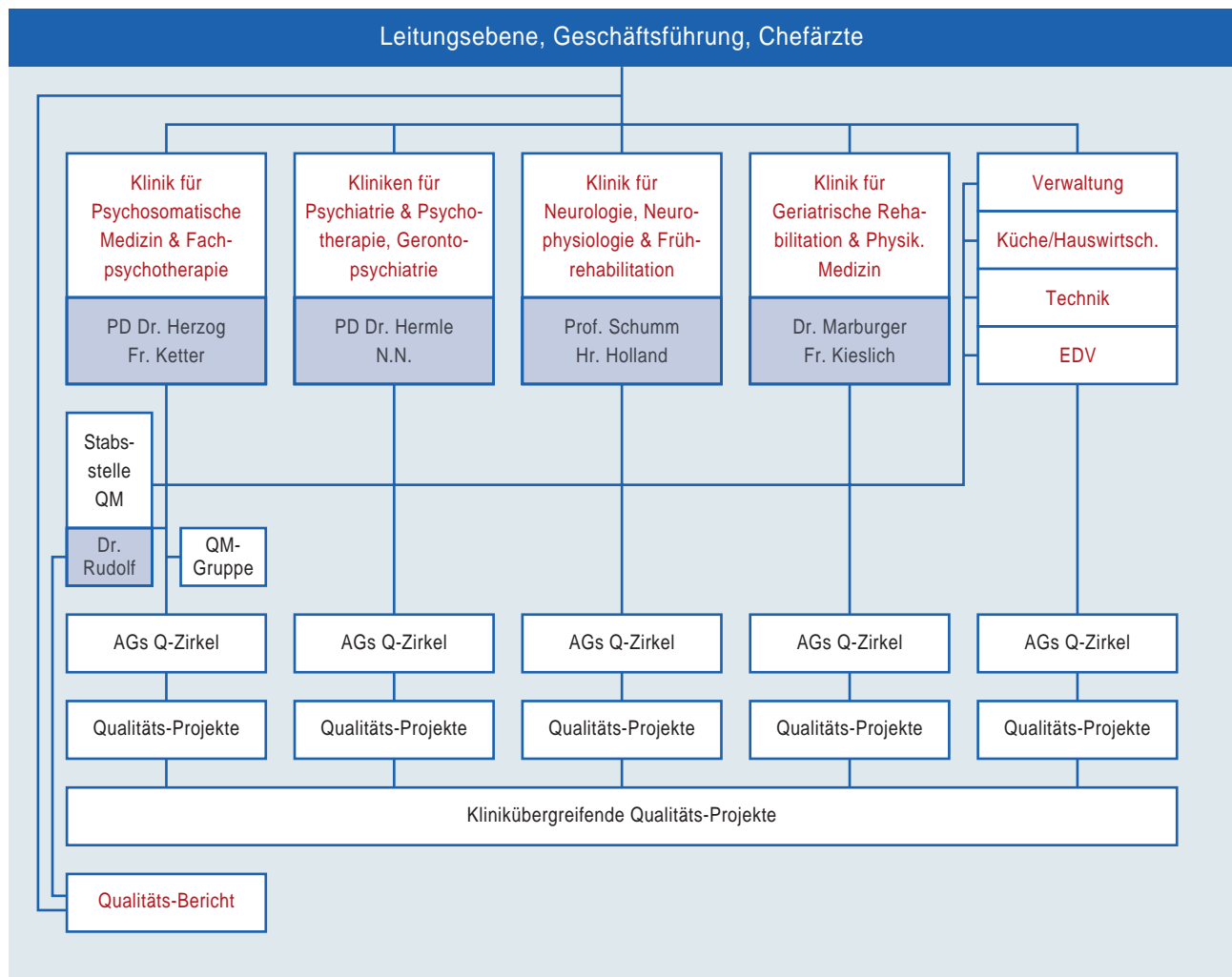
- Erstellen eines individuellen Rehabilitationsplanes für jeden Patienten
- Geriatrisches Assessment für jeden Patienten
- wöchentliche Team-Besprechungen
- Selbstständigkeitsprüfung nach Funktionszustand vor Entlassung
- Sozialberatung und Hilfsmittelversorgung vor Entlassung für jeden Patienten
- Zufriedenheitsfragebogen
- Beantwortung aller eingehenden Beschwerden innerhalb einer Woche



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die folgende Abbildung zeigt den Aufbau des Qualitätsmanagements im Christophsbad.



Der Aufbau des Qualitätsmanagements im Christophsbad entspricht weitgehend den 'natürlichen' Strukturen des Klinikums. Dementsprechend ist das klinische Qualitätsmanagement in den einzelnen Kliniken angesiedelt. Die Verantwortung dafür unterliegt den jeweiligen Chefärzten und Pflegedienstleitungen. Konkrete Projekte werden von Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln durchgeführt, die sich aus den beteiligten Personen und Berufsgruppen zusammensetzen.

Die Geschäftsleitung, bestehend aus Geschäftsführung und klinischer Leitung, ist für das Qualitätsmanagement der Gesamtklinik einschließlich der damit verbundenen strategischen Entscheidungen verantwortlich.

Im Rahmen der täglichen Arbeit sind eine Reihe von Maßnahmen, Strukturen und Abläufe integriert, die der Qualitätssicherung der klinischen Arbeit dienen. Dazu zählen insbesondere regelmäßige Supervisions- und Fortbildungsveranstaltungen, die Zweitsicht von Patienten durch Ober- bzw. Fachärzte, die Durchführung von

Fallkonferenzen sowohl im klinischen Alltag als auch bei besonderen Vorkommnissen und die systematische Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Die Leitlinien für Diagnostik und Behandlung werden auf der Ebene der Klinikleitungen bzw. der nachgeordneten Führungsebene (Oberärzte) erarbeitet. Dafür werden Inhalte wissenschaftlicher Publikationen und Resultate von Fachkongressen einbezogen. Die Umsetzung erfolgt in den regelmäßigen Konferenzen bzw. Fortbildungsreihen der Mitarbeiter. Dabei wird ebenso die Wirtschaftlichkeit der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen berücksichtigt.

Das Christophsbad plant die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems und die Zertifizierung des Krankenhauses nach KTQ.

E-2 Qualitätsbewertung

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Die Qualitätssicherungsmaßnahmen der Klinik erfolgen auf freiwilliger Basis. Verpflichtende externe Qualitätssicherungsmaßnahmen gibt es derzeit nicht.

Klinik für Geriatrische Rehabilitation und Physikalische Medizin

Eine externe Qualitätssicherung wurde zuletzt 2003 durch MDK-Begehung mit positiver Bewertung der Einrichtung und Umsetzung des Konzeptes durchgeführt. Eine weitergehende externe Qualitätsprüfung ist 2007 geplant nach

dem jetzt in Planung befindlichen bundesweit einheitlichen 'QS-Reha-Verfahren Geriatrie', dessen Fertigstellung 2006 erwartet wird.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Umstrukturierungsmaßnahmen

2004 wurde das Klinikum umstrukturiert. Ziel der Maßnahme ist die Verbesserung der Patientenversorgung durch differenziertere Angebote und Möglichkeiten der Diagnose und Therapie. Die Umstrukturierungen erforderten entsprechende bauliche Modernisierungen.

Kliniken für Psychiatrie und Psychosomatik

Die Maßnahmen wurden erforderlich durch eine Veränderung der Zusammensetzung des Patientenspektrums sowie durch die zunehmende Erweiterung des Angebots an störungsspezifischen Therapiemöglichkeiten. Der Bedarf sowie die Größe der jeweiligen Therapieeinheit wurde empirisch aus Krankenhaus- und epidemiologischen Daten ermittelt. Ein weiteres Planungsziel stellte die Schaffung klarer Zuweisungswege und Patientenpfade sowie von transparenten Strukturen dar. Die Umstrukturierungen sind mittlerweile abgeschlossen.

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Veränderungen des Patientenspektrums der Stationen 22K und 22L wurden durchgeführt. Schwerpunkt der Behandlung sind schizophrene Psychosen sowie manisch-depressive Erkrankungen. Die Station Freihof wurde mit dem Ziel umstrukturiert, eine Verkürzung der Verweildauer zu erreichen. Als offene Station übernimmt sie nun die Aufgabe, die übrigen Stationen zu entlasten.

Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie

Bereich Psychosomatische Medizin und Psychotherapie: Umbau des bisherigen Angebots in eine therapeutische Einheit für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Differenzierte Therapieangebote stehen nun für Patienten mit Essstörungen, Angst- u. Zwangserkrankungen, somatoformen Störungen sowie psychologischen

Problemen im Rahmen körperlicher Erkrankungen zur Verfügung. Aufgebaut wurde eine Behandlungseinheit für schwerstkranken Patienten mit Essstörungen, für die bisher kaum adäquate Behandlungseinrichtungen zur Verfügung standen.

Um die Behandlung von Wahlleistungspatienten weiter zu optimieren, wurde eine vom Chefarzt geleitete Station in gehobenem Ambiente eingerichtet.

Klinik für Psychosomatische Medizin und Fachpsychotherapie

Bereich Fachpsychotherapie und Krisenintervention:

Aufbau einer Einheit für Fachpsychotherapie. Dort können nun Patienten mit Persönlichkeitsstörungen, chronifizierten posttraumatischen Erkrankungen, neurotischen Störungen und Burn-Out-Syndrom mit modernsten beziehungsorientierten psychotherapeutischen Konzepten behandelt werden.

Ausbau der Station für Krisenintervention. Es stehen jetzt spezifische Angebote für Patienten nach akuten Selbstverletzungen und Suizidalität, Impulsdurchbrüchen, mit dissoziativen und ängstlichen Erregungszuständen insbesondere im Rahmen von Persönlichkeitsstörungen, Anpassungs- und akuten (posttraumatischen) Belastungsstörungen zur Verfügung.

Umstrukturierungsmaßnahmen - Fortsetzung

Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation

Die Verfeinerung der Diagnostik und Therapie von Gehirnerkrankungen erfordert eine differenziertere neuroradiologische Diagnostik mit Einführung von speziellen MRT-diagnostischen Möglichkeiten, die jetzt realisiert sind, so dass z.B. Schlaganfall-Patienten frühzeitig exakt diagnostiziert und unverzüglich behandelt werden können.

Die zunehmende Zuweisung von neurologisch Schwerkranken machte eine Vergrößerung der Intensivereinheit notwendig. Diese konnte 2004 mit jetzt insgesamt neun Monitor- einschl. zwei Beatmungsplätzen realisiert werden.

Die weiterführende Erkennung von Schlaganfallrisikofaktoren war u.a. Grund zur Einrichtung eines Schlaflabors mit vier Ableitungsplätzen, in denen nun hochdifferenziert polysomnographisch jedwede Atemstörung einschließlich verschiedener Bewegungsstörungen diagnostiziert werden können, ebenso wie unklare, z.B. nächtliche Epilepsiemanifestationen.

Der weitere Ausbau der Logopädie und Ergotherapie ermöglicht jetzt die jederzeit sofort verfügbare logopädische

Diagnostik bei Schlaganfall-Patienten und differenziertere videofluoroskopische Schluckuntersuchungen sowie detailliertere ergotherapeutische Therapiemaßnahmen, wie z.B. computergestützte Therapie von Gesichtsfeldstörungen.

Alle Stationsarbeitsplätze wurden mit sämtlichen neurophysiologischen, neuroradiologischen, biochemischen und extern laboratoriumsmedizinischen Einheiten vernetzt. Dadurch sind die Zeiten für die Diagnostik kürzer und die Therapie schneller verfügbar.

Ein weiterer Ausbau der Online-Kapazitäten mit Anbietetung von Telemedizin zu verschiedenen Fragestellungen (Schlaganfall, Myasthenie, Multiple Sklerose, Parkinson, Dystoniebehandlung) mit umliegenden Kliniken ist in Bearbeitung, mit dem Ziel einer besseren Betreuung dieser Patienten.

Die Vernetzung mit den umliegenden neurochirurgischen Kliniken und vor allem der Neurochirurgie der Universität Tübingen ist etabliert, ebenso wie die mit der Klinik am Eichert (Radiologie, Gefäßchirurgie, Onkologie).

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen / Supervision

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, das Wissen um die Entstehung und die Behandlung von Krankheiten durch Forschung zu vermehren und durch Aus-, Fort- und Weiterbildung an Studierende, Ärzte und Therapeuten weiterzugeben. In allen Kliniken werden regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen mit externen und internen Referenten durchgeführt. Dazu gehören auch mehrmals jährlich stattfindende Symposien mit namhaften Fachvertretern zu aktuellen Fragestellungen. Mitarbeiter der Abteilungen nehmen an nationalen und internationalen Kongressen teil. Es finden regelmäßig externe und interne Supervisionen und Fallbesprechungen statt. Die Qualität diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen sowie die klinischen Arbeitsprozesse werden ständig durch die Klinikleitungen mit dem Ziel kontinuierlicher Verbesserung und Fehlervermeidung supervidiert. Die Seminare und Veranstaltungen decken die Anforderungen der Weiterbildungsordnung für die jeweiligen Facharztweiterbildungen ab.

Im Rahmen der pflegerischen Fort- und Weiterbildungen werden laufend Veranstaltungen durchgeführt, die sich an den Bedürfnissen und praktischen Erfordernissen moderner psychiatrischer, psychosomatischer und neurologischer Pflege orientieren. Die Ausbildung von Stationsleitungen und Praxisanleitern zählt zu den wichtigsten Aufgaben.

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen / Supervision - Fortsetzung

Psychiatrische und Psychosomatische Kliniken

Für Ärzte aller Fachrichtungen werden Fortbildungsveranstaltungen in Psychiatrie, Gerontopsychiatrie, Psychosomatischer Medizin und Psychotherapie sowie in der Psychosomatischen Grundversorgung angeboten. Diplom-Psychologen können im Rahmen der Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten ihr Klinisches Jahr absolvieren. Die in den Weiterbildungsordnungen geforderte kontinuierliche Supervision von Psychotherapeuten wird sichergestellt.

Neurologische Klinik und Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Einmal wöchentlich finden klinikinterne Fortbildungen der ärztlichen Mitarbeiter statt, einmal im Monat werden diese um Fortbildungsreihen mit externen Referenten ergänzt. Daneben werden regelmäßige Fortbildungen für Neuropsychologie, Logopädie, Physio- und Ergotherapie durchgeführt. Symposien zu Schwerpunktthemen der Neurologie werden veranstaltet, z.B. im Jahr 2004 der '2. Hirntumor-Tag' in Kooperation mit der Klinik am Eichert. Für geriatrisch Interessierte und externe Ärzte wird ein bis zweimal jährlich eine Fachtagung organisiert.

Einführung des DRG-Systems

In der Klinik für Neurologie, Neurophysiologie und Frührehabilitation wurde im Jahr 2004, in Vorbereitung für das Jahr 2005, das DRG-System eingeführt. Dazu wurde ein

internes Qualitätsmanagement eingerichtet, um eine reibungslose Umsetzung zu realisieren.

Leitlinien

Leitlinien sind systematisch entwickelte Hilfen für alle therapeutischen Mitarbeiter zur Entscheidungsfindung in spezifischen Situationen. Sie beruhen auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und in der Praxis bewährten Verfahren. Die Behandlung in allen Kliniken des Christophsbades orientiert sich an den Leitlinien der nationalen und internationalen Fachgesellschaften. Dabei wird auf die Integration aktueller Aspekte, neuer Forschungsergebnisse sowie die Anpassung diagnostischer Maßnahmen besonderen Wert gelegt. 2004 wurden spezielle Leitlinien für die Diagnostik und Behandlung in der

neuen Schlaganfallstation (gemeinsam mit der Klinik am Eichert), zum Umgang mit Suizidalität sowie zum Krisenmanagement in der Pflege eingeführt.

Chefarzt PD Dr. Herzog war federführend an der Entwicklung der Leitlinien zur Behandlung von Essstörungen und für den psychosomatischen Konsil- und Liaisondienst beteiligt.

Chefarzt Prof. Dr. Schumm war an der Entwicklung der Leitlinien zur Behandlung und Diagnose von neurologischen Erkrankungen (Myasthenia Gravis) beteiligt.

Informationswesen

Klinikweit wurde 2004 ein Online-Zugang zur Cochrane-Library über das Intranet bereitgestellt. Damit ist die weltweit wichtigste unabhängige Quelle zur evidenzbasierten Medizin unmittelbar verfügbar. Die Bibliothek des Hauses einschließlich des Zeitschriftenbestandes (über 80 regelmäßig bezogene Fachzeitschriften) wurde reorganisiert. Es wurde eine Recherche- und Ausleihmöglichkeit über das Intranet geschaffen.



G Weitergehende Informationen

Angesichts des begrenzten Umfangs kann dieser Qualitätsbericht nur einen unvollständigen Überblick über die Behandlungsmöglichkeiten, das Qualitätsmanagement und die qualitätsrelevanten Projekte im Christophsbad geben.

Bei Rückfragen bzw. dem Wunsch nach weitergehenden Informationen können Sie sich auf unserer Homepage informieren.

<http://www.christophsbad.de>

Dort finden Sie insbesondere auch die Ansprechpartner für die unterschiedlichen Behandlungsbereiche unserer Klinik.

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dr. Anton Rudolf, Dipl.-Psych.
Christophsbad

